Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 114. Bromberg, Sonntag den 17. Mai 1925. 49. Jahrg.

Die Bauernbewegung in Rußland.

Von Dr. rer. pol. Theodor von Renteln.

Die Neuwahlen in Rußland zeigen eine bemerkenswerte Verschiebung in der Zusammensetzung der Sowjets als Widerspiegelung der großen politischen und wirtschaftlichen Strömungen, welche mit wachsender Deutlichkeit in Rußland zum Durchbruch kommen. Der Druck der breiten Bevölkerungsmassen gegen die dünne Oberschicht der Kommunisten wird immer mächtiger.

Etwa 90 Prozent der Bevölkerung Rußlands sind Bauern. Ihr Verhalten beginnt heute die Politik der Sowjetregierung entscheidend zu beeinflussen. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als von den ungeheuren Bauernmassen die zukünftige Gestaltung des Landes und somit auch die Ziele und Wege der an Rußland interessierten Staaten abhängen.

Die russische Bauernschaft hat in den sieben seit der Revolution verflossenen Jahren eine grundlegende Umschichtung erfahren. Allenthalben haben sich großbäuerliche Wirtschaften herausgebildet, die über eine ausgedehnte Ackerfläche verfügen. Sie sind gut mit lebendem und totem Inventar ausgestattet und bilden ausgesprochene Überschußwirtschaften. Die Großbauern sind der Sowjetregierung ganz offensichtlich feindlich gesinnt und werden auch von dieser in wenig freundlichem Sinne „bourgeoise Gebilde“, „Kulaki“ genannt.

Daneben stehen die Wirtschaften mittleren Umfanges, welche bei normalen Ernten und bei mäßiger Steuerbelastung sich selbst gut erhalten und bei günstigen Verhältnissen einige Überschüsse abwerfen können. Politisch geht der mittlere Bauer in jeder Beziehung mit dem Großbauer zusammen.

So wie der Großbauer sich aus bescheidenen Anfängen durch Arbeit und Sparsamkeit heraufgearbeitet hat, so sind auch viele Bauern infolge unwirtschaftlicher Arbeitsweise, Trunksucht oder ungenügender Landversorgung den umgekehrten Weg gegangen. Die Zwergwirtschaften und die vernachlässigten mittleren Wirtschaften bilden den dritten Teil der russischen Bauernwirtschaften. Diese schwachen Wirtschaften sind in der letzten Zeit in immer größere Abhängigkeit von den Großbauernwirtschaften geraten. Es stellte sich heraus, daß die politische Bevorzugung, welche die Sowjetregierung ihnen als einem halbproletarischen Element zuteil werden ließ, wenig nutzte, während der Großbauer ihnen Ackergerät, Zugtiere, Getreidesaaten oder auch Geld auslieh und auf diese Weise wesentliche Hilfe bot. Die Gegendienste leistete der unvermögende Bauer in Form von Naturallieferungen, am häufigsten aber arbeitete er eine entsprechende Anzahl von Tagen auf dem großbäuerlichen Hof. Auf diese Weise ist auch das dritte Element im russischen Dorf mit den beiden ersten eng verkettet.

So erklärt sich auch das Mißlingen des Vorgehens der Sowjets im Dorfe. Die kommunistische Regierung suchte zwischen die reicheren und die ärmeren Bauernschichten einen Keil zu treiben, indem sie den Kleinbauer gegen den Großbauer auf Grund des Klassenprinzips ausspielte, doch dieser Versuch blieb ohne Erfolg. Der wirtschaftlich schwache Bauer ist der Sowjetregierung nicht gefolgt, denn er hätte dadurch die Hilfe des Großbauern verloren, d. h. seine Existenz völlig zerschlagen. Die Regierung jedoch war nicht in der Lage, dem unvermögenden Bauer in Rußland irgendeine nennenswerte wirtschaftliche Hilfe zu gewähren. So ging dieser neben der wirtschaftlichen auch eine politische Gemeinschaft mit der wohlhabenderen Bauernschaft ein, und dies um so mehr, als beide gemeinsame ländliche Interessen gegenüber der offensichtlichen Bevorzugung des städtischen Proletariats durch die Sowjetregierung zu verteidigen hatten. **So sah sich die Räteregierung der geschlossenen Bauernmasse von 120 Millionen bei einer Gesamtbevölkerungsziffer von 132 Millionen gegenüber.**

Die immer stärker hervortretenden Interessengegensätze, die zwischen ihr und der Bauernschaft erwachsen, veranlassen die kommunistische Regierung jetzt zu einem völlig neuen Verhalten. Vor allem werden viele tausende „Zeitungskorrespondenten“ aufs Land hinausgeschickt, deren Aufgabe es ist, in die Dörfer, in die entlegensten Winkel Rußlands vorzudringen, die dort herrschende Stimmung zu erkunden und ausführlich Bericht zu erstatten. Täglich bringen dann die Zeitungen auch den einen oder den anderen Bericht. Die Presse wird aber mit Briefen überschüttet. So erhalten z. B. zwei bei weitem nicht zu den größten zählende Zeitungen, die „Bauernzeitung“ und die „Armut“, monatlich etwa 34 000 Berichte dieser „Korrespondenten“ vom Lande. Was geschieht mit ihnen? Warum unterhält die Sowjet-Regierung einen so kostspieligen Nachrichtenapparat? Die Briefe werden sorgfältig zusammengestellt und wandern in besondere Büros. Die Sowjet-Regierung erlangt auf diese Weise ein umfassendes und klares Bild der Stimmung auf dem Lande. Die „Tscheka“ wird überreichlich mit Material versorgt und kann überall dort, wo das Sowjetsystem gefährdet erscheint, in ihrer genugsam bekannten Weise eingreifen.

Die Bauern setzen sich nun gegen die Tätigkeit dieser Nachrichtenorganisation zur Wehr, und in den Sowjet-Zeitungen ist eine stehende Rubrik eingeführt: „Ermordungen von Dorfkorrespondenten.“ Die Bauernschaft, welche zu unorganisiert ist und zu verstreut lebt, um aktiv gegen die Sowjet-Regierung auftreten zu können, lehnt durch diese Selbsthilfe beharrlich jede Einmischung der Kommunisten in ländliche Angelegenheiten ab. Langsam, aber stetig werden die Kommunisten aus dem Dorf verdrängt.

Auch in den Räten verdrängen die Bauern in immer steigendem Maße die Anhänger des Bolschewismus. Ein deutliches Bild zeigen die jetzigen Wahlen. Von den örtlichen Dorfräten angefangen bis zu den Gouvernementsräten hinauf ist der Prozentsatz der Kommunisten heute gegenüber ihrem Anteil bei den letzten Wahlen (in Klammern) folgender: in den Dorfräten 5,5 (11,1), in den Gemeinderäten (Wolosti) 19,1 (20), in den Gemeindeexekutivkomitees 43,2 (61,6), in den Kreisstadträten 45,2 (75,5), in den Bezirksstadträten 37,5 (6,2). Nur in den allrussischen Rätekongreß sind unter dem höchsten Drucke der Regierung über die Hälfte Kommunisten (78,4) gewählt worden. Dieses letzte Bollwerk, auf welches sich die Kommunisten stützen, dürfte nicht aufgegeben werden, denn der Rätekongreß spielt eine bestimmende Rolle im Sowjetsystem, welches bei einer anderen Zusammensetzung des Kongresses aufhören müßte zu bestehen.

Wie gefährlich die Bauernbewegung der Sowjetregierung zu werden beginnt, erhellt die letzte Rede Kameneffs in Moskau, in der er sich bitter beklagt, daß die Bauernschaft allenthalben mit einer Reihe bestimmter Forderungen an die Regierung herantritt. Vor allem verlange sie das Recht, sich zu reinbäuerlichen Organisationen zusammenzuschließen. Unter der Losung der Pressefreiheit verlange sie eigene, nichtkommunistische Zeitungen. Bei alledem verweise sie auf die günstigere Lage der städtischen Arbeiterschaft, für welche sie die unbedingte Einführung des 10-Stunden-Arbeitstages wünsche, da die Erzeugnisse der Industrie in Rußland zwei- bis dreimal teurer seien als im „bourgeoisen“ Ausland. Kuibyscheff nennt hierbei auch das Druckmittel, dessen sich die Bauern der Sowjetregierung gegenüber bedienen, — die Steuerverweigerung. Statt der für das verflossene Budgetjahr veranschlagten 470 Millionen Rubel hätte die Regierung trotz aller Anstrengungen nur 220 Millionen der Landwirtschaftssteuer eintreiben können.

Die Nervosität der kommunistischen Führer wächst, denn diese Bewegung bricht mit elementarer Gewalt hervor — im Süden Rußlands haben sich bereits antikommunistische Bauernvereine gebildet — und sie sehen sehr wohl ein, daß **die 120 Millionen Bauern die Träger der zukünftigen Gestaltung des Landes sind**, welche auf die Dauer selbst mit den harten Mitteln der Diktatur des Proletariats nicht gegen ihren Willen geführt werden können.

Goldene' Worte.

Das Programm der neuen Sejmpartei der Arbeit.

Warschau, 16. Mai. Der neue „Klub der Arbeit“ (Gruppe des Abg. Thugutt) veröffentlichte gestern in polnischen Blättern eine Erklärung, in welcher er die Grundsätze seines Programms darlegt nach einer Einleitung, in welcher der Klub feststellt, daß es sein Bestreben sein werde, die Existenz des Staates zu festigen, und daß er beabsichtige, in den Kampf dafür einzutreten, daß Polen nicht nur durch die Bevölkerungszahl und das Gebiet, sondern vor allem durch die Größe der Ideale mächtig werde.

Die Erklärung legt den Standpunkt dieser Partei zu den elementarsten politischen und sozialen Fragen dar. **In bezug auf die nationalen Minderheiten geht der Klub von dem Standpunkt aus, daß wirklich frei nur derjenige zu nennen ist, der die Freiheit anderer zu schätzen weiß.** Der Klub der Arbeit erkennt die Rechte dieser Minderheiten zur freien Entwicklung an und wird danach streben, daß das in der Republik vereinigte Volk in vollem Umfange die Rechte genießt, die ihm durch die Konstitution garantiert werden.

„Man kann“, so heißt es in der Deklaration, **„Polen nicht als einen sicheren Hort ansehen, solange dort Zustände herrschen, unter denen der dritte Teil der Bürger an dem vollen Genuß seiner Rechte gehindert wird.“**

Gleichzeitig betont der Klub der Arbeit, daß er an dem Grundsatz der Unantastbarkeit der Grenzen des Staates festhalte. Was den Charakter der neugegründeten Partei anlangt, so heißt es in der Deklaration, daß die Partei die Bauern und die Intelligenz, Arme und Reiche, überhaupt alle Leute der Arbeit in sich vereinigt. Der Klub ist sich darüber klar, daß die Verwirklichung seiner Ideale nicht leicht ist und erklärt, daß der Mensch vor allem umgearbeitet werden muß, indem man ihm eine entsprechende Bildung gibt.

„Man muß den Leuten Bildung geben, die sie der Wahrheit näher bringt. In Polen wird zu viel gelogen und diese süßen Lügen sind um vieles schädlicher, als die bitterste Wahrheit.“

Die Botschafterkonferenz abermals verschoben.

Die Botschafterkonferenz, die nach wiederholten Verschiebungen auf Freitag, den 15. d. M., angesetzt worden war, ist abermals verschoben worden. Es heißt, daß sie anfangs nächster Woche, möglicherweise Mittwoch, stattfinden wird. Diese abermalige Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London bestehen.

In Paris und auch in London waren gestern Gerüchte verbreitet über **Rücktrittsabsichten des englischen Außenministers Chamberlain**; es mag dahingestellt bleiben, ob sie sich bestätigen, aber zweifellos sind sie ein Symptom der im englischen Kabinett herrschenden Uneinigkeit, durch die auch der langsame Fortgang der zwischen Paris und London schwebenden strittigen Fragen erklärt wird. Die „D. A. Z.“ ist der Ansicht, daß die Gerüchte von den Rücktrittsabsichten Chamberlains die Reaktion erkennen lassen, die sich in einem Teil des Londoner Kabinetts dagegen bemerkbar macht, daß Chamberlain abermals den französischen Wünschen in allen entscheidenden Punkten nachgeben will. „Jedenfalls sei das unsichere Schwanken der englischen Haltung kaum das geeignete Mittel, um Briand von seinem Wege abzubringen.“

Wie zu erwarten war, wird das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt Chamberlains bereits dementiert, und zwar merkwürdigerweise nicht durch Reuter oder eine sonstige englische Quelle, sondern durch die Agence Havas, die erklärt, „ermächtigt zu sein, die Nachricht aufs energischste zu dementieren“.

Der Netztaler „Putsch“.

Ein versuchter Kirchenraub vor Gericht.

Bromberg, 16. Mai. Wie unseren Lesern noch in Erinnerung sein wird, versammelten sich am Abend des 18. Mai vorigen Jahres in Netztal (Osiek) im Anschluß an eine katholische Maiandacht etwa 200 Polen vor der evangelischen Kirche und verlangten von dem Kirchendiener die Herausgabe der Kirchenschlüssel. Als der Kirchendiener diese unberechtigte Forderung ablehnte, zog die Menge nach der Wohnung eines evangelischen Kirchenältesten und stellte an ihn dasselbe Ansinnen. Doch auch hier wurde die Auslieferung der Schlüssel verweigert. **Nunmehr zog die Menge wieder vor die evangelische Kirche, ließ die Kirchentüren mit Gewalt öffnen und hißte auf dem Kirchturm die polnische Flagge.** Vor der Kirche wurden Posten aufgestellt. Der katholische Geistliche weigerte sich, in der gewaltsam in Besitz genommenen Kirche einen Gottesdienst abzuhalten. Erst ein Polizeikommando, das auf Veranlassung des Herrn Starosten in Wirsitz abends in Netztal eingetroffen war, sorgte dafür, daß die evangelische Kirche der evangelischen Gemeinde als ihrer rechtmäßigen Eigentümerin wieder übergeben wurde.

Dieser Aufsehen erregende Kircheneinbruch, den die Anklageschrift als „Putsch“ bezeichnet, sollte gestern vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts in Bromberg seine Sühne finden. Die Verhandlung verfiel jedoch der Vertagung, da die Polizeibehörde in Netztal zwei Strafanträge gestellt hatte, die von zwei verschiedenen Staatsanwaltsabteilungen bearbeitet wurden. Gestern erschienen auf der Anklagebank fünf Angeklagte, die an dem Putsch teilgenommen hatten, während die Ladungen der weiteren sieben an dem Putsch beteiligten Personen (es handelt sich hier nur um die Rädelsführer) erst vorgestern durch die Post befördert wurden. Dem Antrage des Verteidigers Dr. Wroński, die Verhandlung gegen die auf der Anklagebank erschienenen Angeklagten trotzdem durchzuführen, da sie möglicher Weise, obwohl es sich um „ehrenwerte Bürger“ (!) handelte, Nackenschlägen ausgesetzt sein könnten, falls sie von der Anklage nicht gereinigt würden, gab das Gericht nach kurzer Beratung nicht statt und vertagte die Verhandlung. Die nächste Verhandlung, die binnen kurzem anberaumt werden soll, wird sich somit gegen 12 Angeklagte richten.

Höhere Aufwertung in Deutschland.

Für alle Hypotheken 25 Prozent — Reichsanleihen 5 Prozent. Keine Besteuerung der Inflationsgewinne.

Berlin, 14. Mai. Die hinter der Regierung stehenden Rechtsparteien haben sich heute über ein Kompromiß in der Frage der Aufwertung der privaten und öffentlichen Schuldenforderungen geeinigt, die durch die Inflation wertlos geworden waren. Da auch das Zentrum, das das Kabinett Luther bisher unterstützt hat, in seiner weitaus überwiegenden Mehrheit dem Kompromiß zustimmen wird, so scheint die Regierung heute bereits das innerpolitische Problem aus dem Wege geräumt zu haben, das ihr zunächst die größten Schwierigkeiten bereitete.

In der Hauptsache besteht, wie die „Danz. Ztg.“ zusammenfassend berichtet, die Erhöhung der Aufwertung darin, daß nicht bloß die festgestellten Hypotheken, wie die Regierungsvorlage wollte, auf 25 Prozent aufgewertet werden (die anderen Hypotheken aber nur auf 15 Prozent), sondern daß jetzt alle Hypotheken auf 25 Prozent aufgewertet werden sollen. Weiter wird der Termin, bis zu dem die Aufwertung von bereits bezahlten Privatschulden verlangt werden kann, um ein halbes Jahr zurückversetzt, nämlich bis zum 15. Juli 1922. Der Aufwertungssatz der Industrie-Obligationen wird für Personen, die bereits am 1. Juli 1920 Inhaber der Obligationen waren, um 10 Prozent gegenüber der Regierungsvorlage auf 25 Prozent erhöht.

Die Reichsanleihen werden durch eine neue Anleihe zum Satz von 5 Prozent abgelöst, so daß also der Besitzer von 1000 Mark Reichsanleihe eine neue Reichsschuldverschreibung von 50 Mark bekommt. Dabei werden die Altbesitzer von Reichsanleihe dadurch bevorzugt, daß ihre neue Ablösungsanleihe innerhalb 30 Jahren durch Auslosung zum doppelten Nennbetrage getilgt wird. Endlich können die Markanleihen der Gemeinden je nach der Leistungsfähigkeit der Kommunen bis auf 25 Mark aufgewertet werden.

Bedeutungsvoll war eine Abstimmung über die geschäftsordnungsmäßige Behandlung eines Antrages der Linken, die Regierung solle sofort eine Inflationsgewinnsteuer einbringen, aus deren Erträgnissen die Kosten der Aufwertung bestritten werden sollen. Es zeigte sich, daß die Regierung die Inflationsgewinnsteuer ablehnt; für diesen Standpunkt ist auch eine Mehrheit vorhanden, da die Zentrumsfraktion geschlossen mit den Rechtsparteien stimmte. Die Kosten der Aufwertung werden also aus allgemeinen Etatsmitteln aufzubringen sein.

Die monarchistische Bewegung in Polen.

Zu unserem in Nr. 112 der „Deutschen Rundschau“ vom 15. d. M. wiedergegebenen Bericht über den Kongreß der polnischen Monarchisten in Posen erfahren wir aus der Hauptstadt unserer Wojewodschaft noch folgende Einzelheiten:

Die Versammlung der Monarchisten fand zunächst am Sonnabend mittag im Saal des in der polnischen Geschichte bekannten Hotels „Bazar“ statt, später in dem Vortragsraum der Universitäts-Bibliothek (frühere Kaiser-Wilhelm-Bibliothek). Der Geistliche Zborowski hielt um 10 Uhr morgens eine Messe in der Pfarrkirche. Die Verhandlungen wurden durch Herrn Robakowski und in der Begrüßungsansprache durch Herrn Bochenski im Namen der Posener monarchistischen Vereinigung eröffnet. Warschau, Krakau, Wilna und Teschen hatten Delegierte entsandt. Erschienen war auch der frühere General von Raszewski. Telegramme liefen u. a. ein von den

Senatoren General von Dowbór Muśnicki, Jackowski und dem Abg. Dubanowicz.

Wie der „Kurjer Poznański“ berichtet, stimmt jedoch die Lesart von einem Begrüßungstelegramm des Abg. Dubanowicz, des Vorsitzenden des nach ihm benannten Klubs der polnischen Großgrundbesitzer im Sejm, mit den Tatsachen nicht überein. Vielmehr hat der Abg. Dubanowicz den Einberufern der Veranstaltung schriftlich erklärt, daß er an der Versammlung nicht teilnehmen könne und dabei folgendes ausgeführt:

„Die Frage der Monarchie in Polen ist, obgleich sie gegenwärtig im allgemeinen nicht aktuell ist, an sich eine zu wichtige Angelegenheit, um sie im Handumdrehen, unabhängig von den realen Verhältnissen, entscheiden zu können. Sogar die Frage, ob ich oder ein anderer von den Persönlichkeiten, die in der Öffentlichkeit tätig sind, über diese Frage diese oder jene Ansicht haben, ist nicht so einfach, um sie in einem privaten Briefe lösen zu können. Was die Aktion der Herren anlangt, so habe ich davon zu wenig Kenntnis, um dafür die öffentliche Verantwortung übernehmen zu können.“

Das Mißverständnis mit dem Abg. Dubanowicz veranlaßte den Abg. Stroński, der ganzen Frage einen Leitartikel in seiner „Warszawianka“ zu widmen. Er betont darin, daß bei der Bildung des polnischen Staates die Frage der Regierungsform in Polen im allgemeinen nicht erörtert worden sei. Man sollte bedenken, daß die Aufgabe der gegenwärtig lebenden polnischen Generation, die nach dem großen Kriege tätig war und tätig ist, die Bildung, der Aufbau und die Stärkung nicht der Monarchie und nicht der Republik, sondern des polnischen Staates als solchen wäre. Die großen geschichtlichen Ereignisse waren derart, daß man nach dem Jahre 1918 von Polen das wörtlich wiederholen kann, was nach 1870 Thiers von Frankreich sagte: Die Republik ist diejenige Regierungsform, welche uns am wenigsten untereinander scheidet. . . .“

*

Das Flugblatt der polnischen Monarchisten

das am 3. Mai anläßlich der Nationalfeier in Massen auf den Straßen Posens (das gleichzeitig die Eröffnung seiner internationalen Messe erlebte!) verteilt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Bürger!

Am heutigen Tage, an dem die ganze Nation beglückt ist, das Fest der Konstitution vom 3. Mai feiern zu können, rufen wir euch zu:

Überlegt,

denkt nach und entscheidet selbst, ob Polen nicht infolge der dauernden inneren Anarchie zugrunde gegangen ist, welche die Abwehr der Anschläge unserer Gegner vereitelte?

Das polnische Reich fiel; denn die Regierung lag in den Händen des Adels, und dieser war nicht auf das Wohl der Nation, sondern nur auf das Wohl seiner eigenen Interessen bedacht.

Das polnische Reich fiel, weil der König durch die Parteien gewählt wurde und keine Gewalt mehr besaß.

Das polnische Reich fiel, weil die mächtigen Nachbarn die inneren Streitigkeiten zu ihrem Vorteil benutzten und die Teilung Polens herbeiführten.

Das wiedererstandene Polen steht im Feuerbrand einer inneren Anarchie.

Das wiederstandene Polen ist in Parteien zerschlagen, die sich gegenseitig bekämpfen.

Das wiedererstandene Polen wird von Leuten, die nur dem Parteiprogramm dienen, regiert, und eine Folge dieses Zustandes ist die Gleichgültigkeit gegenüber dem Los des Volkes.

Das wiedererstandene Polen ist von 200 Millionen Feinden umgeben, die nur auf den Augenblick warten, um zu einer neuen Teilung schreiten zu können.

Das wiedererstandene Polen muß fallen, wenn die Nation nicht in die Fußtapfen jener tritt, die am 3. Mai 1791 die Konstitution zur Rettung des Vaterlandes proklamierten, welche besagt:

Polen muß leben und muß stark sein in der erblichen Monarchie!

Bürger! Denkt daran, daß damals die Rettung durch die Konstitution zu spät gekommen ist. Achtet also darauf, daß es auch diesmal kein „Zu spät!“ bei uns gibt. Tretet alle ein in die Reihen der monarchistischen Organisation und laßt uns einstimmen in den Ruf der Schöpfer der großen Maikonstitution:

Fort mit den privaten Interessen! Es lebe Polen!“

Annahme des Budgets in dritter Lesung.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt. — Wenn die Linke stärker vertreten gewesen wäre . . .

AEM. Warschau, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Sejm wurde die dritte Lesung des Staatsbudgets in Angriff genommen und zugleich beendet, da nur sehr wenige Abänderungsanträge vorlagen. Gegen das Budget stimmten die Nationalen Minderheiten und die Wyzwoleniepartei, während die gesamte Rechte, die Mittelparteien und die Sozialdemokraten sich für Annahme des Budgets aussprachen. Beachtenswert ist die Haltung der Christlichnationalen, die bekanntlich vor einigen Monaten für die Wirtschaft des Premierministers Grabski keine Verantwortung übernehmen wollten und sich darum der Stimme enthielten. Heute stimmten sie für das Budget. So wurde das Budget mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Die Sitzung gewann um so mehr an Bedeutung, als vom Jüdischen Klub ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung Grabski vorlag. Für das Mißtrauensvotum stimmten jedoch nur die Nationalen Minderheiten und die Wyzwoleniepartei, während die gesamte Rechte und Mitte, sowie die Arbeiterparteien sich gegen den Mißtrauensantrag aussprachen. Es waren jedoch auch Mißtrauensanträge von verschiedenen Parteien der Linken gegen einzelne Minister eingebracht worden, vor allem gegen den Innenminister Ratajski und den Justizminister Zychlinski. Beide Minister erfreuen sich bei den nationalen Minderheiten und beim Wyzwolenie und auch bei den Arbeiterparteien keinerlei Sympathien. Deshalb sprachen sich alle diese Parteien gegen die beiden Minister aus. Die Rechte jedoch trat für die beiden Minister ein, da sie sich ja redlich bemühen, nach den Wünschen der Rechten zu regieren. Es wäre trotzdem beinahe um die Beiden geschehen, wenn die Parteien der Linken in dieser Sitzung etwas stärker vertreten gewesen wären. Bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Minister Ratajski z. B. handelte es sich nur um einen Unterschied von 18 Stimmen.

Der Sejm unterbricht mit dem heutigen Tage seine Sitzungen für etwa eine Dekade. Er tritt aber noch vor den Pfingstferien zusammen, um in etwa zwei oder drei Sitzungen einige wichtige Gesetze schnell zu erledigen. In der nächsten Woche werden die Bodenreformkommission und die Militärkommission des Sejm mehrere Sitzungen abhalten, da das Bodenreformgesetz und verschiedene militärische Gesetze, darunter das Gesetz über die höchsten Militärstellen, noch vor den großen Ferien des Sejm erledigt werden sollen. Die großen Ferien erwartet man für Mitte Juli.

Wegen des Bodenreformgesetzes wird es im Sejm noch zu manch hartem Kampf kommen, da keine der Agrarparteien, ganz gleich ob diese nach Rechts oder nach Links orientiert sind, mit dem Regierungsentwurf einverstanden sind. Man erwartet sowohl von den Christlichnationalen, als auch von der Wyzwolenie, und zum Teil auch von den Piasten sehr kräftige Vorstöße gegen den Regierungsentwurf. Den Rechtsparteien erscheint der Regierungsentwurf zu weitgehend, den bäuerlichen Linksparteien ist der Regierungsentwurf dagegen nicht radikal genug. So können aus diesem Gesetz der Regierung noch große Schwierigkeiten erwachsen. Über die großen Sommerferien hinaus wird Grabskis Kabinett, wenn auch wieder umgebildet, am Ruder bleiben. Es fragt sich aber, wie sich die Lage zwischen Hochsommer und Herbst entwickeln wird.

Kultusminister Grabski über das Wilnaer Schülerattentat.

♂ **Warschau,** 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der Sejmkommission für Kultur und Wissenschaft gab Kultusminister Stanislaus Grabski Aufklärungen über das so großes Aufsehen erregende Wilnaer Schülerattentat. Er sagte, man dürfe diesen Vorfall nicht verallgemeinern, sondern ihn ganz individuell betrachten. Tatsächlich haben dort Geheimorganisationen existiert, diese sind aber nicht von außen her inspiriert worden. Die Tragödie sei eigentlich ein Ausfluß der nachkriegszeitlichen Verhältnisse. Der Minister sagte, daß er mit dem Lehrerkollegium eine ganze Reihe Konferenzen abgehalten und den Lehrern Fingerzeige gegeben habe, auf welche Weise die in ihrer Erziehung vernachlässigten Schüler geistig gehoben werden könnten. Das Verhältnis der Lehrer zu der Schule sei leider nicht normal gewesen, auch die pädagogische Seite hat nicht die richtigen Richtlinien befolgt. Der Minister erklärte, daß er aus allem den Eindruck gewonnen habe, daß eine genaue Revision der Lehrpläne in den Mittelschulen notwendig sei. Er werde sofort an dieses Werk herantreten.

Die erfindungsreichen „Barbaren“.

Warschau, 14. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Während gestern ein Warschauer Blatt gemeldet hatte, daß ein deutscher Physiker elektrische Wellen erfunden habe, die bis zu 200 Kilometer Länge und 15 Meter Höhe wirken und jegliches Lebewesen töten, meldet heute die „Gazeta Warszawska“, die als hauptstädtisches Organ der Nationaldemokraten ernst genommen werden will, daß die neuerfundenen deutschen elektrischen Strahlen Flugzeuge bis zu 10 000 Meter Höhe vernichten können.

Wenn dem so wäre, könnte man also seelenruhig die Flugzeugindustrie abrüsten. Aber das erfindungsreiche Warschauer Blatt glaubt wahrscheinlich selbst nicht an die von ihm gemeldete Erfindung der deutschen „Barbaren“, sonst würde es seine Haltung gegenüber dem größeren Nachbarvolk wesentlich ändern.

Republik Polen.

Das polnische Getreide muß billiger werden.

♂ **Warschau,** 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In einem hiesigen politischen Klub hielt der bekannte Wirtschaftspolitiker Szturm de Sztrem einen Vortrag über die Lebensmittelversorgungskrise im Jahre 1924 und deren wirtschaftliche Konsequenzen. Er sagte, daß Polens Handelsbilanz durch die schlechte Ernte im vergangenen Jahre um etwa 120 Millionen zł geschädigt worden sei. Im Jahre 1925 darf man in ganz Europa eine gute Ernte erwarten, desgleichen in Polen. Man darf also mit einem Sinken der Getreidepreise rechnen. Solange die Bodenreform in Polen noch nicht genügend durchgeführt sei, wird Polen noch auf die Einfuhr von Getreide aus dem Ausland angewiesen sein.

Die großen Hoffnungen unserer Wirtschaftspolitiker auf das günstige Einwirken der Ernte auf die Handelsbilanz werden also durch die Ausführungen des Vortragenden stark gedämpft.

Der Warschauer Lockspitzelskandal.

Der Polizeiagent Cechnowski, der im Prozeß gegen Bagiński und Wieczorkiewicz eine bedeutende Rolle gespielt hat, wurde verhaftet. Wie verlautet, soll die Verhaftung auf Grund einer Forderung der besonderen Sejmkommission zur Untersuchung der Bombenfabrikation erfolgt sein.

Die „Rzeczpospolita“, das Organ der Chadecja und somit des Vizeministers Smolski, nimmt die entlassenen Polizeiagenten in Schutz und versucht, die Affäre zu bagatellisieren.

Der Polizeikommissar Piontkiewicz, der aus dem Polizeidienst ausgetreten ist, erklärte, daß die ganze Affäre von Trojanowski provoziert wurde, da dieser sowohl für die Partei als auch für die Polizei arbeitete. Trojanowski habe Ende April der Polizei mitgeteilt, daß die Partei, zu der er gehöre, beabsichtige, auf Piontkiewicz und Cechnowski, der der Hauptzeuge im Bagiński-Wieczorkiewicz-Prozeß war, ein Attentat auszuüben. Zu diesem Zweck sollte Trojanowski Granaten anfertigen. Trojanowski arbeitete als Lockspitzel bei der Polizei seit einem Jahre. Vor einiger Zeit sollte er von der Partei den Befehl erhalten haben, Teile der Bauernpartei dem Kommunismus anzugliedern. Einen ebensolchen Antrag soll er von der Defensive erhalten haben. Trojanowski war der Kompetenz des Herrn Lenski unterstellt, der diesen zum Oberkommissar beförderte. Er befindet sich gegenwärtig auf dem Wege der Genesung. Er wird streng bewacht und verweigert jede weitere Aussagen.

*

Das „Journal de Pologne“, das als erstes französisches Blatt in Warschau erschien, hat sein Erscheinen eingestellt. Das vor kurzem ins Leben gerufene Konkurrenzblatt „Messager Polonais“ erscheint weiter.

Aus anderen Ländern.

General Mangin †.

Unerwartet rasch ist am 12. Mai der General Mangin an einer Blutvergiftung, verbunden mit einer schweren Blinddarmentzündung, verstorben. 1866 geboren, machte er eine glänzende Laufbahn in der französischen Kolonialarmee durch. Als Hauptmann nahm er 1897 an der bekannten Mission Marchands (Faschadaaffäre) teil. Er erwarb sich große Verdienste um die Organisation der französischen Kolonialarmee und gab darüber ein Werk heraus: „Die schwarze Kraft“. Im marokkanischen Feldzug des Jahres 1912 nahm er Marrakesch ein. Während des Weltkrieges wurde er besonders im Jahre 1916 als Verteidiger von Verdun genannt. Im Juni 1918 leitete er die französische Gegenoffensive nördlich von Compiègne, am 18. Juli den Angriff in der Richtung auf Soissons. Als Kommandant einer der Besetzungsarmeen dann ins Rheinland entsandt, wurde er im Oktober 1919 zurückberufen.

Alexander Marghiloman †.

In diesen Tagen ist der ehemalige rumänische Ministerpräsident und Vorsitzende der fortschrittlich-konservativen Partei, Alexander Marghiloman, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Bei Ausbruch des Weltkrieges nahm Marghiloman 1914 auch an dem entscheidenden Kronrat in Sinaia teil, in dem er sich zusammen mit der Mehrzahl seiner Kollegen gegen die Einhaltung der Bündnispflicht gegenüber den Mittelmächten aussprach und nur für Neutralität stimmte. Immerhin beteiligte er sich wenigstens nicht an der bald darauf einsetzenden Hetze gegen Deutschland und Österreich-Ungarn, was jedoch infolge der Kriegshetze Filipescus und Take Jonescus die Spaltung der konservativen Partei zur Folge hatte. Nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg, dem Einmarsch der Zentralmächte und der Verlegung von Hof und Regierung nach Jassy blieb Marghiloman als Präsident des Roten Kreuzes in Bukarest. Als schließlich im Frühjahr 1918 Friedensverhandlungen eingeleitet wurden, berief ihn der König, da weder Bratianu noch General Averescu Erfolg erzielten, als Ministerpräsidenten.

Als solcher unterzeichnete er den Frieden von Bukarest, was ihm, der schon früher als „Deutschenfreund“ verschrien war, eine maßlose Hetze eintrug. Seine untadelige Persönlichkeit, sein starker Charakter und sein großes Können haben sich jedoch auch diesen Anfeindungen gegenüber durchgesetzt, so daß er von Jahr zu Jahr wieder an Einfluß gewann. Sein Name wird dauernd mit einem der wichtigsten Kapitel der rumänischen Geschichte verbunden bleiben.

Die Kämpfe in Französisch-Marokko.

Über die Kämpfe in Marokko berichten offiziöse Meldungen aus Rabat, daß die französische Offensive erfolgreich fortschreite. Nach heftigen Kämpfen in der Ebene haben die französischen Truppen das Gebirgsmassiv Bibane im Sturm genommen und den Gipfel des Gebirgsstocks besetzt. Mehrere Dörfer und einzelne Orte wurden durch Bajonettangriff genommen. Die Marokkaner sollen nach heftigem Widerstand ihre verschanzten Stellungen geräumt haben und sich in vollkommenem Rückzug nach Norden befinden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Mai.

Danziger Gastspiel: Meiseken.

Nach langer Zeit waren die Danziger wieder einmal in Bromberg zu Besuch. Sie kamen mit einer wertvollen Aufführung und einem wertlosen Stück. Entschuldigend wollen wir bemerken, daß es äußerst schwierig ist, angesichts der Umbesetzungen, die durch die traurige Notwendigkeit, daß nur Danziger Staatsangehörige und nicht reichsdeutsche Bühnenmitglieder die Grenze ohne Beschränkungen passieren können, unumgänglich sind, immer eine richtige Auswahl des Stückes zu treffen. Aber wir begreifen nicht, warum man das sterbliche Werk des Herrn Hans Alfred Kihn nicht durch einige Streichungen für eine gute Gesellschaft erträglicher machen konnte. Das Verständnis der Handlung hätte nicht darunter gelitten, und der Beifall der über die ausgezeichnete Aufführung und die Komik der Situation erfreuten Zuschauer wäre der Ausdruck einer ungemischten Freude gewesen. Abgesehen von diesem Mangel, den eine verständnisvolle Spielleitung (Carl Kliewer) dadurch abschwächte, daß Personen unter 18 Jahren nicht geladen waren, verträgt dgas Stück auch im übrigen noch einige Kritik: vor allem ist der beschleunigte Rückzug des moralinfizierten Referendars Canisius eine reichlich ungeklärte Angelegenheit.

Daß die uns wohlbekannten Danziger Gäste trotzdem den Abend zu einem vollen Erfolg ihrer anerkennenswerten Kunst zu gestalten wußten, verdient uneingeschränktes Lob. Dora Ottenburg als lebenssprühendes Eheweib des waschlappigen Gastwirts Kardow, der von Fritz Blumhoff prächtig gezeichnet wurde, war von geradezu erschütternder Wirkung. Der ausgeborgte 94jährige Großonkel Meiseken (Gustav Nord) wird uns noch im eigenen vorgerückten Alter als tragikomisches Vorbild eines kindischen Greises vor Augen stehen. Der widerwärtige Referendar Canisius wurde von Walter Kransbauer ebenso typisch gespielt, wie sein glücklicherer Nebenbuhler Wilhelm Bostelmann von Heinz Brede. Der Ackerbürger Rode des Herrn Kliewer schien einer gut vorbereiteten Bauernkomödie entnommen zu sein, und die Rolle der Hedwig, die Hedi Werner übernommen hatte, verkörperte die ganze expresserische Gemeinheit, die der Autor von dieser Frauensperson verlangt.

In Mückenwalde, das auf der Bühne des Elysiums seinen Frühlingssturm erlebte, war es um die Besetzung vorzüglich bestellt. Der Zuschauerraum zeigte sich nach seiner Art der Bühne gewachsen. Das Haus war ausverkauft, und das Publikum kargte nicht mit seinem Beifall.

§ **Nachtdienst haben in der nächsten Woche von Montag,** den 18. bis Freitag, den 22. Mai, früh ½9 Uhr: Engelapotheke und Schwanenapotheke, beide Danzigerstraße (Gdańska Nr. 41 bzw. Nr. 6), sodann von Freitag früh bis Montag, den 25. Mai, früh: Kronenapotheke, Ecke Bahnhof- und Mittelstr. (Dworcowa und Sienkiewicza) und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) [Turnus 2].

Kleine Rundschau.

* **Ein Sammler seltener Art.** Einer der reichsten englischen Bankiers, dessen Geiz sprichwörtlich geworden und von dem es bekannt geworden ist, daß er niemals auch nur die kleinste Summe zu irgendeinem künstlerischen Zwecke hergab, wurde einmal gefragt, was er denn eigentlich mit den ungeheuren Geldsummen, die er verdiene, beginne. „Ich habe“, war die Antwort, „in jungen Jahren begonnen, eine Sammlung von Münzen und Kupferstichen anzulegen, und diese ist noch lange nicht komplett“. Auf die Bitte, diese kostbare Sammlung sehen zu dürfen, entgegnete der Bankier: „Ich glaube nicht, daß Sie sich dafür interessieren werden; denn die Münzen, die ich aufgespeichert habe, sind Sovereigns (goldene Zwanzig-Pfundmünzen) und die Kupferstiche Noten der englischen Bank.“

* **Ein Pferdeomnibus von Wölfen überfallen.** Im Kreise Janischki in Litauen wurde dieser Tage ein Pferdeomnibus auf der Landstraße von Wölfen überfallen. Die Raubtiere stürzten sich zuerst auf die Pferde und zerrissen sie. Die unbewaffneten Fahrgäste wurden aus ihrer schrecklichen Lage nur dadurch befreit, daß zufällig eine Militärpatrouille auf Fahrrädern vorüberkam. Die Soldaten eröffneten sofort ein heftiges Feuer auf die Wölfe, welche darauf die Flucht ergriffen.

* **Platinrausch in Süd-Afrika.** Die Platinfunde in Lydenburg in Süd-Afrika und die Freigabe des Ausgrabens für einen bestimmten Termin haben eine Abordnung der genannten Stadt veranlaßt, bei der Regierung vorstellig zu werden, um ein unvermeidliches Blutvergießen zu verhindern, da aus dem ganzen Lande und sogar von Übersee Abenteurer sich eingefunden haben. Die Regierung versprach, die geeigneten Schritte zu unternehmen, um Zusammenstöße zu vermeiden.

Pommerellen.

16. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Katholisch-kirchliche Sonderbestrebungen.** Schon seit einiger Zeit machen sich hier gewisse Sonderbestrebungen in der katholischen Kirchengemeinde geltend. Es hat sich ein Volksverein gebildet, der bereits 600 Mitglieder zählen soll. Die gottesdienstlichen Versammlungen wurden anfänglich untersagt. Auf Beschwerden des Vorstandes bei höherer Instanz mußten sie aber freigegeben werden. Es ist nun ein größerer Saal zur Abhaltung von Gottesdiensten gewonnen worden. Diese werden durch einen Geistlichen abgehalten. Wie man hört, soll die Bewegung von den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgehen. Man bezweckt vor allen Dingen Abschaffung der Ohrenbeichte und der Ehelosigkeit der Priester. Die Mitgliederzahl des Vereins soll ständig zunehmen. *

* **Von der evangelischen Volksschule.** Nach der Dienstentlassung des Rektors Versek an der evangelischen Volksschule ist die Stelle nicht wieder neu besetzt worden. Obgleich an der Schule noch sechs Lehrkräfte arbeiten (vier evangelische und zwei katholische), ist die Schule, die ein gesondertes Schulsystem bildete, der benachbarten Schule mit polnischer Unterrichtssprache insofern angeschlossen, als deren Leiter auch gleichzeitig Leiter der evangelischen Schule ist. Es hatten sich verschiedene Lehrer deutscher Nationalität für die Leiterstelle der evangelischen Schule beworben. *

A. **Für die Weichselfähre** sind nun die Wartehallen auf beiden Ufern fertiggestellt. Die Hallen sind auf Pontons montiert, die am Ufer vertaut sind. *

d. **Gartenkonzerte.** Nachdem im Waldhäuschen wieder die üblichen Donnerstags- und Sonntagskonzerte begonnen haben, fangen auch andere Gartenbesitzer an, sich zu rühren. Im Tivoligarten des Herrn Engl sollen jetzt Maifrühkonzerte veranstaltet werden, und auch die früheren Donnerstagskonzerte sollen wieder neu aufleben. Im Garten des „Goldenen Löwen" sollen wieder die Nachmittagskaffees stattfinden. *

d. **Ein „Veredelungs"-Schwindler.** Vor mehreren Wochen erschien hier ein Mann und stellte sich Gartenbesitzern als Gärtner vor. Er bot seine Dienste zum Veredeln an, und riet besonders zum Veredeln von Rosenwildlingen. Für jede Veredelung ließ er sich zehn Groschen zahlen. Hin und wieder nahm man sein Angebot an und ließ Rosen veredeln. Während man allgemein Rosen durch Einsetzen von Augen (Okulieren) veredelt, „kopulierte" dieser Fachmann. Bald zeigte es sich aber, daß das Geld fortgeworfen worden war, denn von sämtlichen Veredelungen eines Gartens wuchs auch nicht ein Edelreis an. *

e. **Etwas mehr Ordnung und Sauberkeit!** Wenn man durch die Straßen geht, besonders an der Stadtgrenze, so findet man Grundstücke, die ehemals einfache, aber saubere Vorgärten hatten. Heute sind die Zäune auf manchen Stellen abgerissen oder verfallen. Wo früher Gartenblumen dufteten und Gemüsepflanzen gediehen, sieht man jetzt von Kinderfüßchen festgetretenes Land, wo nicht einmal ein Grashalm gedeiht, geschweige denn eine Blume. Etwa vorhandene Bäume sind beschädigt. Auf dem ehemaligen Vorgartengelände ist auch wohl eine Wäscheleine geschnürt oder ein Bindfaden gezogen und darauf hängt Kleinkinderwäsche oder gar Unterbetten ohne Bezüge. Reizvoll kann man den Anblick nicht nennen. Auf manchen Straßenbalkonen sieht man die „intimsten" Wäschestücke flattern. Daß Vorleger und Betten zum Fenster hinaus gestäubt und geklopft werden, gehört durchaus nicht zu den Seltenheiten. Zigarettenasche, ja die Stummel „landen" auf der Straße. Sind Vorgärten vorhanden, so kommen von den oberen Etagen Apfelsinenschalen, Zigarettenschachteln, Schokoladenpapier und andere schöne Sachen herab. Der Hauswirt kann sie aufsammeln, wenn er Sauberkeit haben will. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Grudziądz ladet auf Sonnabend, den 23. d. M., abends 8 Uhr, zur Hauptversammlung in den großen Saal des Goldenen Löwen ein. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Verband vollständig neu zu organisieren, damit er die ihm bei der Gründung gestellten Aufgaben erfüllen kann. Außer der satzungsgemäßen Neuwahl des Vorstandes sollen daher in dieser Versammlung die Wünsche der einzelnen Geschäfts- und Gewerbezweige gehört werden, damit der Verband in allen wirtschaftlichen Fragen, wie Steuer-, Zoll-, Bank- und Paßangelegenheiten die Mitglieder beraten und ihre Interessen bei den Behörden vertreten kann. Der Verband will deshalb auch, wie bei seiner Gründung im Jahre 1918 vorgesehen, wieder Kaufleute und Gewerbetreibende (Fabrikbesitzer und Handwerker) zusammenschließen. Dann wird bei dieser Versammlung Herr Kriedte über die Novelle zum Einkommensteuergesetz berichten und eine allgemeine Aussprache hierüber herbeiführen. Zu dieser Versammlung haben nicht nur die Verbandsmitglieder, sondern alle Interessenten Zutritt. (6403 *

Thorn (Toruń).

—* **Rückzahlung von Vorschüssen.** Das städtische Elektrizitätswerk gibt bekannt, daß die seinerzeit von den Verbrauchern geleisteten Vorschüsse auf die Gas- und Strombelieferung in den Jahren 1921/22/23, die bisher noch nicht zurückgezahlt worden sind, jetzt zurückgezahlt werden. Hierbei werden diese Beträge nach § 2 der Valorisierungsverordnung umgerechnet und mit 5 Prozent verzinst, wobei der Zeitraum von 1—6 Monaten für ein halbes Jahr, von über 6 Monaten für ein Jahr gerechnet wird. Die Rückzahlung erfolgt für das Stadtzentrum am 24. und 25. Mai, für die Bromberger Vorstadt am 22. und 23. Mai und für die Jakobsvorstadt und Mocker am 20. und 21. Mai. — Gleichzeitig wird bemerkt, daß innerhalb von 3 Monaten die nicht abgeholten Vorschüsse verfallen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitagwochenmarkt war ungewöhnlich gut beschickt. Noch nach 12 Uhr waren große Mengen von Blumen, besonders Flieder, Schneeglöckchen (drei Bund 10 gr) und Tulpen, Sauerampfer, Rhabarber und Spinat zu haben. Spargel wurde mit 50—1 gern gekauft, ebenso Salat mit 10—30 und Radieschen mit 10—15. Zitronen kosteten 10—15, Apfelsinen 10—40 und Bananen 3 Stück 1 zł. Kokus wurde mit 90 gr und Ananas mit 4 zł (Pfund) angeboten. Der Fischmarkt brachte sehr viele Hechte und Schleie im Preise von 1 zł. Bei den Gärtnern waren die ersten Erdbeeren in Töpfen zu 2 zł die Pflanze zu haben. Butter und Eier halten die Preise von 1,30—1,80 und 1—1,20. **

—* **Die Hundesperre** ist jetzt, wie der Starost bekannt gibt, restlos im ganzen Landkreise aufgehoben worden. Sie war zuletzt noch in zwei Gemeinden verhängt. **

—* **Betriebsunfall der Straßenbahn.** Schwer beschädigt wurde ein Motorwagen der Straßenbahn, da er in der Brombergerstraße, Ecke Schulstraße, mit einem mit Ziegelsteinen beladenen Lastautomobil zusammenstieß. Bei dem Anprall sprang der Motorwagen, der drei Anhänger mit Kohlen führte, aus dem Geleise und verursachte für kurze Zeit eine Verkehrsstörung. **

—* **Der fehlende Deckel.** Schon seit längerer Zeit fehlt im Stadtpark auf einer Öffnung der Kanalisationsleitung der Deckel (Gullydeckel) — eine Gefahrenquelle für die Besucher. Es wäre erwünscht, daß die Verwaltung des Stadtparks für Abhilfe sorgt. **

er. **Culm (Chełmno)**, 14. Mai. Die Julihitze, die sich am Mittwochswochenmarkt sehr bemerkbar machte, hatte das Angebot von Butter und Eiern dermaßen beeinflußt, daß Butter mit 1,40—1,60 und Eier mit 80—1 gekauft wurden und dennoch viel Überstand blieb, der späterhin noch billiger abgegeben wurde. Glumse 25—30. Der Fischmarkt war mit Süßwasserfischen überschwemmt, da sie bei der Hitze nicht weiter zur Versendung gelangen können. Man zahlte für Schleie 1—1,10, Hechte 80—1, Bressen 80, Karauschen 70, Barse 50—60, Plötze 20, und um 11 Uhr war der Markt noch nicht geräumt. Auch Spargel wurde viel angeboten, und zwar mit 1 zł, Spinat und Rhabarber 20 gr; ferner kostete ein Huhn 2,50—4, Kaninchen 2—3, Schweinefleisch 70—90, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 60—70, Hammelfleisch 60—65. — Auf unserer sogenannten „alten Promenade" wurden bereits im vorigen Frühjahr sehr viele alte Bäume, die zum Teil rissig waren und auch viele trockene Äste aufwiesen, ausgegraben und meterweise als Brennholz verkauft. Man hatte früher von diesem Teil aus eine großartige Aussicht auf das jenseitige Weichselufer und weit bis zum Kreise Schwetz und über die Stadt. Jetzt ist die Promenade mit jungen Bäumen bepflanzt, Rasenplätze sind neu angelegt und darauf Blumenbeete hergestellt worden, so daß alles einen schönen Anblick darbietet.

— Den Faßreifenfabrikanten Gebrüder Fitzermann wurde aus ihren Weidenkämpen nach und nach grobes und feines Weidenmaterial im Werte von 1100 zł ausgeschnitten und gestohlen. — In Zakrzewo wurden der Besitzerin Fräulein Clara Biswanger mittels Einbruchs in der Nacht zum 10. Betten, Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 450 zł gestohlen.

—dt. **Culmsee** (Chełmża), 15. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung entstand eine lebhafte Aussprache über ein Statut, wonach die Hausbesitzer das Recht haben sollen, die Straßenreinigungskosten auf die Mieter zu verteilen. Ein großer Teil der Stadtverordneten war gegen diese Bestimmung, sie wurde jedoch mit Stimmenmehrheit angenommen. — Im November wurde hier eine Volksküche unter Oberleitung des Pfarrers Lukomski gegründet, die imstande war, durchschnittlich 500 warme Portionen täglich an die Armen zu verteilen. Im Zeitraum von fünf Monaten wurden 76 200 Portionen verteilt, zu denen u. a. 500 Zentner Kartoffeln verbraucht wurden. Die Lebensmittel stammten ausschließlich aus Spenden der Gutsbesitzer und Landwirte der Umgegend.

* **Dirschau** (Tczew), 15. Mai. Zu der Swaroschiner Eisenbahn-„Attentatssache", wo bekanntlich drei Steine auf den Schienen vorgefunden wurden, ist heute nichts weiter mitzuteilen. Verhaftungen sind, wie dem „Pomm. Tagebl." mitgeteilt wird, bisher nicht erfolgt. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Mai. Verschwunden ist seit einigen Tagen der Schuhmachergeselle Roman Szmarlik von hier, nachdem er seinem Arbeitgeber die Geldkasse ganz gehörig erleichtert hatte. Er mißbrauchte das Vertrauen seines Arbeitgebers und der Fall ist um so bedauerlicher, als der Geschädigte bereits vor einigen Jahren durch Einbruch schwere Verluste erlitt.

* **Neustadt** (Wejherowo), 15. Mai. Nach dem Genuß von Pflaumensuppe erkrankte auf dem Abbau Lezyce bei Neustadt die Familie Rhode. Im ganzen wurden davon sechs Personen betroffen. Zwei Kinder im Alter von 7 und 11 Jahren sind gestorben. Es wird vermutet, daß die Backpflaumen im Kaufladen zufällig in Berührung mit Rattengift gekommen seien. (?!) Die Erkrankten lagen bewußtlos die Nacht hindurch. Erst am Morgen liefen zwei Kinder, die zufällig von der Suppe nichts genossen hatten und daher gesund geblieben waren, zu den Nachbarn, um Hilfe heranzuholen.

—* **Podgórz** bei Thorn, 15. Mai. In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen wurde seinerzeit beschlossen, das Thorner Elektrizitätswerk zu bitten, den Fahrpreis für den Autoomnibus zu ermäßigen (bisher 50 gr), worauf jedoch das Elektrizitätswerk nicht einging. Auf der letzten Sitzung wurde deshalb beschlossen, auf Kosten der Stadt zwei Autoomnibusse anzukaufen, bei denen der Fahrpreis bis Thorn nur 30 gr (evtl. weniger) betragen wird. Hierauf wurde die Jahresbilanz des Haushaltsplanes für 1924 zur Kenntnis genommen; danach ist ein Überschuß von 1479 zł nachgewiesen.

Briefkasten der Redaktion.

F. F. G. 100. Wegen der 2. Frage stellen wir Ihnen anheim, sich mit dem Bureau des Sejmabgeordneten Graebe, hier, ul. 20 stycznia 1920 37 in Verbindung zu setzen.

P. G., hier. Das Einfachste wäre es doch gewesen, Sie hätten bei den Stellen, die Ihnen die wiederholten Rechnungen sandten, direkt angefragt, wie man die Wiederholung der Rechnungen motiviere. Da hätte man für die Beurteilung des ganzen Falls einen Anhalt gehabt. So sind wir nicht in der Lage, Ihnen einen Rat zu erteilen, da wir den Sachverhalt nicht übersehen.

F. H. 1. Unserer Ansicht nach ist dies kein Grund zur Kündigung, wenn das nicht ausdrücklich in der grundbuchlichen Eintragung vorgesehen ist. Sie können ja die Zinsen einklagen. 2. Die erste Forderung wird mit 50—60 Prozent aufgewertet und die 3000 Mark mit 15 Prozent. 3. Unserer Ansicht nach wird diese Kaution nicht aufgewertet. (§ 41 c der Verordn. vom 14. 5. 24.)

A. H. 1. 3336—3999 Zloty. 2. Die Aufwertung vom 14. 5. 24 ist die gesetzmäßige. 3. 50—60 Prozent, wie unter 1. errechnet. 4. Die Zinsen können Sie sich selbst ausrechnen.

S. Z. Die Höhe der Forderung wird festgestellt nach dem Stande des Tages, bis zu welchem die letzte Amortisationsrate bezahlt worden ist; die aus der Umrechnung hervorgehende Summe der Zloty-Forderung wird verzinst und amortisiert wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingungen. Die rückständigen, noch nicht verjährten Zinsen, sowie die bis zur Fälligkeit der ersten Amortisationsrate laufenden werden ebenso wie das Kapital um- und diesem zugerechnet. (§ 7 der Verordn. vom 14. 5. 24.)

Thorn.

Handels-Rundschau.

ow. **Die polnische Verzollung von Postsendungen mit leicht verderblichen Waren** erfolgt nicht, wie bei anderen Postsendungen, in dem Zollamt, in dessen Bezirk sich das Postamt des Empfängers befindet, sondern in den Grenzzollämtern, von denen die Sendungen an das Postamt des Bestimmungsortes befördert werden.

ow. **Die Kohlenpreise im Dombrowaer Becken** gestalten sich in diesem Monat nicht einheitlich, da die größeren Kohlengruben miteinander in scharfem Wettbewerb stehen. Die meisten Gruben haben wegen der Absatzschwierigkeiten die Preise für die gröberen Sorten um 5—10 Prozent herabgesetzt. Für Staubkohle herrscht angesichts des erhöhten Bedarfs der Ziegeleien an diesem Brennmaterial steigende Tendenz. Folgende Kohlenpreise werden zurzeit gezahlt je 1000 Kg. loko Kohlengrube inkl. Steuern in Zloty: grobe Kohle 16,70—20, Würfel I 17,10—20,50, Würfel II 16,70—20, Nuß I 15—18, Nuß II 11—13, Nuß III 11—12, gemischte Kohle 10,50—11,50, Grieskohle 8,25—8,50, Staubkohle 5,70—5,80. Den Abnehmern werden von den Kohlengruben je nach Umfang der Bestellung und den Zahlungsbedingungen Rabatte gewährt.

Geldmarkt.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 99,90 Geld, 100,15 Brief; Scheck London 25,19¹/₄ Geld, 25,19¹/₄ Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,470 Geld, 123,780 Brief; Holland 100 Gulden 208,58 Geld, 209,12 Brief; Zürich 100 Franken 100,40 Geld, 100,60 Brief; Paris 100 Franken 27,11 Geld, 27,19 Brief; Warschau 100 Zloty 99,60 Geld, 99,85 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 14. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.666	1.680	1.666	1.670
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.766	1.770	1.768	1.772
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.622	2.272	2.27	2.28
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.363	20.413	20.358	20.408
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.419	0.421	0.419	0.421
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.67	169.09
8.5 %	Athen	7.84	7.86	7.79	7.81
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.21	21.27	21.215	21.275
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.77	80.97	80.77	80.97
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.567	10.607	10.567	10.607
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.175	17.215	17.20	17.24
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.80	6.82	6.81	6.83
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78.81	79.01	78.95	79.15
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.375	20.425	20.375	20.425
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.46	70.62	70.71	70.87
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.88	21.94	21.90	21.96
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.19	81.39	81.19	81.39
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.74	60.90	60.87	61.03
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.18	112.46	112.15	112.43
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.89	5.99	5.887	5.907
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.055	59.1 1	59.055	59.195

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zl., kleine Scheine 5,16¹/₂ Zl., 1 Pfund Sterling 25,11 Zl., 100 franz. Franken 26,93 Zl., 100 Schweizer Franken 100,13 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 6,30. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 9,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,20. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,90—2,00. Goplana 1.—3. Em. 5,50. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 35,50 bis 37,50, Roggen 31—32, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 53,50—56,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 39,25—41,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 42,75—44,75, Braugerste 29,25—31,25, Hafer 27,50—29,50, Serradella (neue) 14—16,50, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 21, Roggenkleie 23,25, Eßkartoffeln 5,40, Senf 40—42, blaue Lupinen 9—10,50, gelbe Lupinen 12—14. Ausgewählte Sorten Eßkartoffeln über Notierung. Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 15. Mai. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18,75—19,25, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,75—18,50, Roggen stetig 17,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,30—15, Hafer unv. 14,75—15, kleine Erbsen unv. 12,25—12,75, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12,25, Weizenschale unv. 12,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 15. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 263—265, sächs. 258—261, Mai 271¹/₂ und Geld, Juli 268¹/₂, Tendenz fester. Roggen märk. 221—224, amerik. 224—226, Mai 223¹/₄—224, Juli 219 und Brief, behauptet, Sommergerste 26—40, Winter- und Futtergerste 216, still. Hafer märk. 216—224, pommerscher 208—220, Juli 190, ruhig, Mais loko Berlin 199—203, still, Weizenmehl für 100 Kg. 33,75—36,25, etwas fester, Roggenmehl 30,50—32,75, etwas fester, Weizenkleie 14,60, fest, Roggenkleie 16, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—28, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 18—20, Peluschken 18,50—20, Ackerbohnen 19—20, Wicken 19—21, blaue Lupinen 10—11,50, gelbe Lupinen 11,25—13,50, Serradella neue 14—15,50, Rapskuchen 15,20—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,30, Torfmelasse 9,75, Kartoffelflocken 19,80—20.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Kartoffeln weiße 1,80, do. rote 1,90, do. gelbfleischige 2,70.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Mai. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 68—69, Remalted Plattenzink 62—63, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2.35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,47—3.52, Antimon (Regulus) 1,17—1,19, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 93—94.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 16. Mai. Geschlachtet wurden am 13. Mai: 33 Stück Rindvieh, 49 Kälber, 137 Schweine, 63 Schafe, 1 Ziege, — Pferd. — Ferkel: am 14. Mai: 18 Stück Rindvieh, 29 Kälber, 93 Schweine, 11 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd. — Ferkel; am 15. Mai: 28 Stück Rindvieh, 128 Kälber, 286 Schweine, 32 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd.

Es wurden den 15. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:
I. Klasse —,— Zl.
II. „ 0,43—0.46 „
III. „ 0,36 „

Kalbfleisch:
I. Klasse 0,55—0,65 Zl.
II. „ 0,35—0,40 „
III. „ —,— „

Schweinefleisch
I. Klasse —,— Zl.
II. „ 0,62—0,63 „
III. „ —,— „

Hammelfleisch:
I. Klasse 0,50 Zl.
II. „ 0,38—0,40 „
III. „ —,— „

Posener Viehmarkt vom 15. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 18 Rinder, 155 Schweine, 81 Kälber, 104 Schafe; zusammen 358 Stück. — Kälber: weniger gemästete Kälber und gute Säuger 60. — Schafe: mäßig genährte Hammel und Schafe 40. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 108—110, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 104—106, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 96—100, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 88—92, Sauen und späte Kastrate 90—104. — Marktverlauf: ruhig.

Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel in Königsberg Pr. Die Spitzen der Provinzialbehörden haben, wie uns mitgeteilt wird, zusammen mit Vertretern der Stadt Königsberg und führenden Persönlichkeiten des ostdeutschen Wirtschaftslebens, den Ehren-Ausschuß der Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel übernommen, die vom 27. Juni bis 2. Juli d. J. in der ostpreußischen Landeshauptstadt stattfindet. Die Anmeldungen zur Ausstellung, deren Geschäftsstelle sich beim Meßamt Königsberg befindet, durch die führenden Firmen der deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Industrie nehmen guten Fortgang, so daß mit umfassender Beteiligung der interessierten Kreise gerechnet werden kann. Wie wir noch hören, werden Sonderzüge günstige Fahrgelegenheiten zum Besuche der Ausstellung bieten.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 114.

Bromberg, Sonntag den 17. Mai 1925.

Müssen wir beten?

Der auch in christlichen Kreisen Europas wohlbekannte Apostel und Evangelist seiner indischen Heimat, Sadha Sundar Singh, den man wohl als ein Genie des Gebetslebens bezeichnen könnte, spricht sich einmal über die Unentbehrlichkeit des Gebets in einem Gleichnis aus: „Einst saß ich," so erzählt er, „am Ufer eines Sees. Da beobachtete ich einige Fische, die an die Oberfläche kamen und ihren Mund öffneten. Zuerst dachte ich, die hätten Hunger und suchten Insekten, aber nachher sagte mir ein Fischer, sie könnten wohl atmen, wenn sie im Wasser seien, müßten aber von Zeit zu Zeit an die Oberfläche kommen, um in vollen Zügen frische Luft einzuatmen, sonst könnten sie nicht leben. So ist es auch mit uns. Die Welt ist gleich einem Ozean. Wir können in ihr leben, können arbeiten und wirken, aber von Zeit zu Zeit muß uns frisches Wasser zufließen im Gebet. Diejenigen Christen, die keine ruhige Zeit im Gebet zubringen können, haben das wahre Leben in Christo noch nicht zu erfassen vermocht".

Es ist wahr: Gerade wir Menschen des gehetzten Daseins bedürfen am meisten Stille für die Seele, wenn wir sie nicht im Staub vergraben und verlieren wollen. Aber recht still wird die Seele nur vor dem Thron Gottes im Gebet. Das „Rogate" des heutigen Sonntags ruft in solche Stille. Menschen des Gebets werden in ihr zu Menschen der Tat, denn sie werden Menschen gesammelter Kraft.

D. Blau-Posen.

Das Schicksal des „Eisernen Hindenburg".

Ein Mann, der sein Denkmal überlebte!

Die Wahl und der Einzug des deutschen Reichspräsidenten geben einem Mitarbeiter der „Tägl. Rundsch." Gelegenheit, die Erinnerung an jene hölzerne Hindenburgstatue wachzurufen, die in den schwersten Tagen des Krieges vor dem Brandenburger Tor die Wache nach Westen hielt. Das war damals, als man in allen Städten und Gemeinden, um die schon etwas entmutigte Gebefreudigkeit anzuspannen, Obelisken, Säulen, Schwerter usw. benageln ließ, wobei der Nagelnde einen bestimmten, meist kleinen Betrag zugunsten einer Wohlfahrts-Organisation erlegen mußte. Zum bleibenden Andenken an die Opferwilligkeit eines Volkes sollten diese Zeichen erhalten bleiben; aber wie wenige stehen von ihnen heute noch!

Die Stadt Berlin mußte natürlich etwas ganz Besonderes auf diesem Gebiet haben, und so verfiel man darauf, eine Riesenstatue des großen Feldmarschalls im Herzen der Stadt zur Benagelung aufzustellen. Ob dieser Gedanke sehr glücklich und geschmackvoll war, bleibe dahingestellt (schon damals entstand eine lebhafte Auseinandersetzung um ihn), ein besonderes Ruhmesblatt in der Heimatkriegsgeschichte ist er aus verschiedenen Gründen jedenfalls nicht geworden, wenn er auch, was zugegeben sei, der Liebestätigkeit einen recht ansehnlichen Betrag einbrachte

Im Sommer 1915 wurde ein sehr befähigter, in der Öffentlichkeit noch verhältnismäßig wenig bekannter Bildhauer vom „Luftfahrerdank" mit der Aufgabe betraut, die Figur des großen Heerführers in monumentaler Weise zur Darstellung zu bringen. Die Fertigstellung des Werkes verzögerte sich wieder Erwarten bis zum Frühjahr 1916. Unmittelbar vor der Siegessäule wurde die Kolossalfigur aufgestellt.

Ein Koloß war es wirklich,

denn seine Höhe übertraf die eines großen Hauses. 36 Mtr. maß der „Eiserne Hindenburg" vom Scheitel ab, stellte also die etwa 20fache Vergrößerung seines Urbildes dar. Rings um die Statue lief ein großes Gerüst, das man dem jeweiligen Stande der Nagelung entsprechend abbaute, denn naturgemäß begann die Nagelung zuerst an Mütze und Haupt. An den Sonntagen des Frühjahrs 1916 drängten sich Tausende zur Nagelung.

Die eisernen Nägel kosteten 50 Pfennig, die silbernen 1 Mark und die goldenen Nägel 5 Mark. Die einkommenden Gelder sollten dazu verwandt werden, den Hinterbliebenen der Luftstreitkräfte und der Marine finanzielle Unterstützungen zu gewähren. In den Zeichnungslisten, in denen man sich und die gezeichnete Summe eintragen konnte, sah man drei- und vierstellige Marksummen, die von Angehörigen begüterter Kreise für einen goldenen Nagel hingegeben wurden. Neben führenden Persönlichkeiten sah man aber auch Zehntausende von Namen aus Kaufmanns-, Beamten-, Angestellten- und Arbeiterkreisen, die mit ihrem zahlenmäßig kleineren Scherflein oft einen größeren Opfermut bewiesen. In kurzer Zeit bedeckten Hunderttausende von Nägeln die große Statue. Hunderttausende von (damals noch) Goldmark flossen dem Luftfahrerdank zu. Jeder Teilnehmer an der Nagelung erhielt als Urkunde

eine kleine eiserne Medaille,

die auf der Bildseite das Bild des auf sein goldenes Schwert gestützten Eisernen Hindenburg zeigte, dazu die Jahreszahl 1915, während die Rückseite die Worte aufwies: „Dem Eisernen Hindenburg das Deutsche Volk." Die Medaillen mit schwarz-weiß-roter Schleife verziert, bilden heute in den deutschen Familien das einzige greifbare Andenken an das historische Denkmal im Tiergarten. An diejenigen Leute, die goldene Nägel in den hölzernen Körper des Denkmals schlugen, wurden allerdings auf Wunsch besondere Zeichnungsurkunden abgegeben.

Bereits im Sommer 1916 stand die Figur des „Eisernen Hindenburg" frei neben der Siegessäule und war eng bedeckt mit den drei Arten von Nägeln. Nur der Sockel der Statue blieb zum Teil frei. Schuld daran trugen die Vorkommnisse in untergeordneten Stellen des „Luftfahrerdanks", die für die Betreffenden ein sehr unangenehmes gerichtliches Nachspiel hatten, aber einen Schandfleck in den Blättern der freiwilligen Kriegshilfe bildeten und allgemein ein Gefühl tiefer Beschämung zurückließen.

Niemand wollte ihn haben!

Nach dem Zusammenbruch wurde dem armen „Eisernen Hindenburg" eines Tages sozusagen die Wohnung gekündigt. Denn die Preußische Bau- und Finanzdeputation forderte als Hausherr durch die ihr unterstellte Tiergartenverwaltung das seinerzeit zur Verfügung gestellte Geländestück zurück. Der Erbauer und Besitzer, der „Luftfahrerdank", besaß nicht mehr die Mittel, um die Statue abbrechen zu können. Verschiedene Museen wurden aufgefordert, den „Eisernen Hindenburg" zu übernehmen. Sie mußten aber sämtlich im Hinblick auf die Platzfrage ablehnen. Die Größe des Denkmals wurde ihm zum Verhängnis, niemand konnte die haushohe Figur unterbringen, zumal die betreffenden Museen noch dazu die Statue selbst auseinandernehmen und abtransportieren sollten. Schließlich blieb der Besitzerin des Geländes nichts anderes übrig, als den „Eisernen Hindenburg"

öffentlich meistbietend zum Verkauf zu stellen.

Nach einiger Zeit erwarb ein Architekt aus Berlin das Holzdenkmal für eine Summe entwerteten Geldes, die **nicht mehr als eine Goldmark** ausmachte. Der Käufer des Denkmals mußte allerdings die Kosten der Niederlegung und des Abtransportes darauf legen. Um den Kopf und das Schwert für spätere Zeiten für ein Museum zu retten, ließ der Architekt diese Teile der Figur auf einen Lagerboden schaffen.

Seine gute Absicht wurde aber vereitelt. Nachdem zuerst der Gesamtkörper zur Verwendung des Holzes verkauft worden war, erlitten auch die aufgehobenen Teile das gleiche Schicksal, als sich herausstellte, daß der durch unsachgemäße Lagerung eingeleitete Verfall nicht mehr aufzuhalten war. **Es ist also der seltene Fall eingetreten, daß der große Mann sein Denkmal überlebt hat.** Darüber braucht das deutsche Volk gewiß nicht böse sein!

Gespensterseher.

Der in Lissa erscheinende „Kurjer Powszechny" schreibt in seiner Nummer vom Sonntag, dem 3. Mai, unter der Lorelenspitzmarke „Was soll das bedeuten?" im lokalen Teile:

„Gestern meldete sich in unserer Redaktion eine sehr achtbare Dame, deren Glaubwürdigkeit weder von der Rechten noch von der Linken jemand bezweifeln kann, und teilte uns mit, daß gestern Deutsche am hellen Tage mit zwei Verdeckwagen gegen zwanzig Kisten mit Munition verladen und aufs Land fortgefahren haben. Die Dame ging mit der Nachricht zur Polizei und forderte Intervention und Ermittlung. Dort jedoch soll man ihr geantwortet haben, man hätte keinen Befehl vom Gericht.

Die verdächtigen Personen, die hier nicht beobachtet wurden, drücken sich im Kreise herum, als wenn das polnische Territorium „herrenlos" wäre. Wir fordern strengste Ermittlung, denn es bilden sich Zeiten, daß in dem Hohenzollernrausch die Deutschen bereit sind zu offenem staatsfeindlichen Auftreten. (Hu! Red.) Wir fragen schließlich, ob wir, wenn wir eines schönen Morgens die bewaffneten Deutschen oder die Heere der Reichswehr usw. erblicken werden, auch erst einen Befehl von oben abwarten müssen? Für unseren Kreis machen wir die behördlichen und Militärsphären besonders aufmerksam."

*

Das Lissaer Blättchen hat den Vogel abgeschossen, und es müßte einen Orden bekommen, daß es das Vaterland von der deutschen Gefahr wieder einmal gerettet hat. Das „Pos. Tagebl." hat nämlich in Erfahrung gebracht, daß es sich bei den verdächtigen Kisten mit Munition um Milchkontrollapparate gehandelt hat, was auch von der Polizei bereits festgestellt wurde. Immerhin ist die ganze scharfsinnige Beobachtungsgabe dieses Blättchens von wirklichem Humor durchtränkt. Milchkontrollapparate sind gewiß Munition, und Milchkannen sehen etwa wie die ehemals gefährlichen 42-Zentimetergeschosse aus. Da fällt uns ein, daß auch auf dem Lande irgendwo jemand Berta heißt. Sollte das mit der „dicken Berta" seligen Angedenkens etwas zu tun haben? Es ist möglich, daß diese dicke Berta, auch als schwarz-weiß gestreifte, echt „preußische" Kuh verkleidet, durch unser Land geistert, und den Wasch- und Klatschweibern in Hosen und Röcken Grund zu allerlei Verdächtigungen gibt.

Jede weiß-schwarz gefleckte Kuh muß ausgewiesen werden, man kann nicht wissen, was dahinter ist. Die Milchkannen sind abzuschaffen, man kann die Milch ja auch in Petroleumfässern transportieren. Milchkontrollapparate, wozu brauchen wir so etwas? Fort damit! Was müssen wir Milch kontrollieren?

Das Lissaer patriotische Blatt hat Polen von der deutschen Flut gerettet. Die Reichswehr wird sich hüten, nach so viel Wachsamkeit trotz des „Hohenzollernrausches" mit dem linken Hühnerauge nach Lissa zu schielen. Wir beantragen, einen „Milchkontrollverein" in Lissa zu begründen, der in jeder Ecke herumzuschnüffeln hat, bis sich etwas Verdächtiges bemerkbar macht. Dann wäre auch noch ein Schnüffelorden zu stiften, der allen den Angsthasen, die am meisten mit den Zähnen klappern, zu verleihen wäre. Es lebe die Freiheit und die Angst!

Wie es vor Gericht zugehen müßte . . .

Im „Kurjer Poznański" lesen wir: „Im Bezirksgericht in Warschau schoß, wie dieser Tage die Zeitungen meldeten, der Verteidiger Rechtsanwalt Hofmokl während der Verhandlung auf einen Zeugen, der als Belastungszeuge aussagen sollte. Dieser unerhörte Zwischenfall öffnet der Strafgerichtsbarkeit ganz neue Wege. Man müßte daraus gesetzliche Konsequenzen ziehen und ein Gesetz herausgeben mit dem Titel „lex Hofmokl", das das ganze Strafverfahren außerordentlich vereinfachen würde. Nach dieser „lex Hofmokl" würde die Verhandlung im Strafverfahren ungefähr folgenden einfachen, elementaren, lapidaren Verlauf haben: Auf dem Tisch vor dem Staatsanwalt liegt ein geladener Browning, vor dem Verteidiger ein zweiter, vor dem Vorsitzenden ein dritter. Die Verhandlung beginnt. Es tritt der Zeuge A. ein. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er zugunsten des Angeklagten oder zuungunsten desselben aussagen wolle. Als der Zeuge antwortet, daß er zuungunsten aussagen werde, kommandiert der Vorsitzende: Achtung! — (hier springt der Verteidiger auf und greift zum Revolver) — eins, zwei, drei, Feuer! Und der Verteidiger zielt auf den Zeugen, schießt und tötet ihn. Gerichtsboten tragen den Zeugenkörper auf den Gerichtshof. Man ruft den Zeugen B. Der Zeuge B. antwortet auf die Frage des Vorsitzenden: zu seinen Gunsten. Jetzt steht der Staatsanwalt auf mit dem Browning in der Hand, während der Vorsitzende wieder ruft: Achtung! Eins, zwei, drei, Feuer! Der Staatsanwalt zielt, schießt und tötet den Zeugen. Gerichtsboten entfernen den toten Zeugen. Und so geht es weiter mit den folgenden Zeugen, bis sie alle beseitigt sind. Wegen Mangels an Zeugen legt jetzt der Vorsitzende bei der Unmöglichkeit eines Beweisverfahrens dem Angeklagten die Frage vor, ob er sich zur Schuld bekenne oder nicht. Wenn sich der Angeklagte dazu bekennt, dann wird sofort ein Urteil gefällt, das die Schuld feststellt und die Strafe dekretiert. Wenn dagegen der Angeklagte streitet, dann erhebt sich der Vorsitzende und schießt aus seinem Browning auf den Angeklagten. Wenn er ihn tötet, so wird das ein unfehlbares Zeichen dafür sein, daß der Angeklagte gelogen hat und schuldig ist. Wenn der Angeklagte nicht mehr lebt, braucht man nicht mehr das Urteil zu schreiben. Die schuldige Leiche wird aus dem Saal getragen. Und die Verhandlung ist beendet. — Wenn aber der Schuß des Vorsitzenden den Angeklagten nicht niederstreckt, dann geht daraus hervor, daß er die Wahrheit sagte, daß er also unschuldig ist, und der Vorsitzende verkündet ein freisprechendes Urteil. Und wieder ist die Verhandlung beendet. Auf diese Weise erspart die „lex Hofmokl" den Gerichten ungeheuer viel Arbeit, und man wird an eine radikale Reduzierung des Gerichtspersonals herantreten können."

Berliner Allerlei.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

(Nachdruck verboten.)

Mit einem Freund ging ich unter den Linden spazieren, im Sonnenschein des Mai. Auf der Mittelpromenade stehen Bänke und zwischen ihnen gelbe Stühle, viele hundert Meter weit. Wohl zweitausend Menschen haben hier Platz vom Brandenburger Tor bis zum Denkmal des Alten Fritz. Wir suchten vergeblich nach einer Bank oder einem Stuhl, alles war dicht besetzt mit sauber geputzten Menschen, ohne Mantel, den Hut im Schoß, die sich hier sonnten und mit vergnügten Gesichtern in die Welt blickten. Als ich mittags wieder vorüberfuhr, saßen sie immer noch da, und auch am Nachmittag noch. Andere vielleicht, aber nie war ein Platz frei. Haben diese Menschen alle nichts zu tun? O doch, sie kommen alle oder gehen zur Arbeit, man muß nur genau hinsehen. Es ist eine ewige Bewegung in der Kolonne, niemand kann es sich leisten, lange zu sitzen, aber ein paar Minuten sich der Frühlingssonne aussetzen möchte doch jeder. Es sind noch gar nicht genug Bänke und Stühle vorhanden. Ganz Berlin will sich ausruhen und sonnen. Nicht lange, nur einen kleinen Moment.

*

Der Alkohol steigt bekanntlich in den Kopf, manchmal steigt er aber auch noch höher und dann muß der Mensch mit, ob er will oder nicht. So ging es einem Mann, der schon früh am Morgen dem Schnaps reichlich zugesprochen hatte und zu seinem Pech gerade auf dem Gelände der Funkhalle angelangt war, als der Alkohol aus seinem Kopf heraussprang und luftigere Höhen erklomm. Ohne zu wissen, was er tat, und bestimmt ohne recht zu wollen, sprang der junge Mensch auf den 130 Meter hohen Funkturm los, den er von innen zu erklettern versuchte. Während sich unten eine riesige Menschenmenge ansammelte, erreichte er die stattliche Höhe von 50 Metern, wo er stecken blieb und, da ihn der Alkohol und der damit verbundene Mut gänzlich verlassen hatten, mörderisch um Hilfe schrie. Niemand wagte, ihm zu folgen, selbst die Polizei stand ratlos, bis die Feuerwehr erschien. Mit einer Leiter war dem kühnen Turmsteiger nicht beizukommen, man mußte zwei Mann im Innern des Stahlgebäudes losschicken, die nach halbstündigem Versuch den Ausreißer erreichten, ihn anseilten und langsam herabließen. Unten wurde er von der Polizei in Empfang genommen, die ihn auf die Wache brachte, wo er sich ausschlafen konnte. Man hat schon seine Last mit den Staatsbürgern und die Staatsbürger mit dem Alkohol.

*

Es war in diesen Tagen auf einem der zwanzig Rummelplätze Berlins. Dort trat ein Athlet auf, der mit schweren und schwersten Stahlkugeln jonglierte und ähnliche Kraftkunststücke zum Besten gab. Ein junger schlanker, sicher recht schwächlicher Mensch, war begeistert, klatschte lebhaften Beifall und veranlaßte durch einen Fünfmarkschein den Athleten, seine Kraftproben zu wiederholen. Darüber geriet ein riesenstarker Schlächtergeselle, der sich auch unter den Zuschauern befand, in maßlosen Zorn. Er sprang auf, ergriff den jungen Mann um die Hüfte, wirbelte ihn durch die Luft, fing ihn auf und setzte ihn auf seinen Platz. Dann nahm er einen anderen Zuschauer und wollte mit ihm dasselbe Kunststück probieren, was sich aber das übrige Publikum nicht gefallen ließ. Man griff den neuen Athleten an, der aber sprang auf die Bühne und begann mit dem Berufsathleten einen Ringkampf, der mit einer Niederlage des letzteren endete. Damit hatte der Schlächtergeselle sofort die Zuschauer auf seiner Seite und zog angestaunt und beglückwünscht von dannen, während der „Athlet" sich die Glieder rieb und eiligst hinter dem Vorhang verschwand.

*

Unglücksfälle in den Straßen einer Weltstadt sind eine Selbstverständlichkeit der Tagesordnung. Es kommt nur darauf an, alles zu tun, um ihre Zahl zu verringern. Nun klagen die Fußgänger ständig über das schnelle Fahren der Autos, aber noch viel mehr klagen die Chauffeure über die schlechte Straßendisziplin der Fußgänger. Ging da kürzlich ein Mann über den Potsdamer Platz und las dabei die Zeitung. Plötzlich ergriff ihn ein Auto, warf ihn um, schleuderte ihn mehrere Meter über den Asphalt. Ohne Zweifel war er selbst daran schuld. Man hob ihn auf, klopfte ihn ab und einer gab ihm gute Lehren, wie er den Damm zu überqueren habe, damit ihm das nicht noch einmal passiere. Man sollte meinen, der Mann sei dankbar gewesen. Keine Spur! Nachdem er festgestellt hatte, daß er sich keinen Schaden getan, öffnete er den Mund und fauchte: „Das kann Ihnen doch egal sein, wo ich mich überfahren lasse." Mit solchen Leuten kann man nichts anfangen, da wäre es schon besser, sie würden mal richtig umgefahren.

Berolinus.

Färberei und chemische Waschanstalt

H. GRITTNER, NAKŁO

reinigt alle Arten einfachster und elegantester

Herren-, Damen- u. Kindergarderoben

bei tadelloser Ausführung. 6429

See! Sole!
KOLBERG

Blüthner-Orchester Berlin

Prospekt durch Badeverwaltung.

Zur Wahl der Repräsentanten unserer Gemeinde hat der Herr Wojewode einen Termin auf

Montag, den 25. Mai 1925

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, festgesetzt.

Wir laden die wahlberechtigten Mitglieder unserer Gemeinde hierdurch zu diesem Termin ein.

Eine

Wählerversammlung

findet

am Sonnabend, den 16. Mai 1925

abends 8 Uhr, in der Aula der Jüdischen Religionsschule statt.

Bydgoszcz, den 8. Mai 1925.

Zarząd Gminy Żydowskiej w Bydgoszczy.

Dr. Chaskel. 6391

Landw. Kreisverein Bromberg.
Sitzung

findet am **Mittwoch, den 20. Mai 1925,** nachmittags 3 Uhr, im **Zivil-Kasino** zu **Bydgoszcz** statt.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn **Dr. Goeldel-Poznań.**
3. Stellungnahme über Milchlieferung und
4. Festsetzung der Milchpreise.
   Besprechung wichtiger Tagesfragen, u. a. über Anregung des Herrn Schulemann-**Leistenau** betr. Anschluß an die Schafvertriebsgesellschaft.
5. Anträge aus der Versammlung und Geschäftliches. 4111

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorsitzende Falkenthal.

Landw. Kreisverein Wirsitz
Unsere nächste Sitzung

findet 6365

am Freitag, den 22. Mai 1925,

nachmittags 6 Uhr

im Lokal des Herrn **Heller** in **Nakło** statt, wozu wir hiermit sehr ergebenst einladen und um recht zahlreiches Erscheinen bitten.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn **P. Schilling** aus Nowy Młyn bei Poznań über „Saatreform" (Dünn- und Einzelkornsaat).
3. Veranstaltung eines Sportfestes.
4. Besprechung der Anregung des Herrn Schulemann-Leistenau über Anschluß an die Schafvertriebsgesellschaft für den Export.
5. Geschäftliches.

Ramm, Vors. **E. Buettner,** Schriftführer.



Dampferfahrten

nach d. Hafenschl. **Brdyujście** (Brahemünde) **jeden Sonn- u. Feiertag:**

Abfahrt Bydgoszcz: 8,30 u. 11 Vorm., 2, 3 und 4,30 Nachm.

Rückf. ab Hafenschl.: 11 Vormittags, 12,30, 6 und 7 Nachm.

Lloyd Bydgoski,

Bromberger Schleppschiffahrt

Tow. Akc.

Wilh. Matern

Dentist 5620

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 27.

Achtung!

Damen-Strohhüte, Blumen :: Federn sowie Herenmützen

zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt 4128

M. Dembus, Bydg., Sw. Trójcy 19.

Blumen- und Gemüsepflanzen

in allergrößt. Auswahl empfiehlt 6194

Gärtnerei Jul. Roß,

Sw. Trójcy 15.

Fernruf Nr. 48.

Sommersprossen,

gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch's

Axela-Creme

½ Dose 1,50 Złoty

1/1 Dose 3,00 Złoty

Axela-Seife

1 Stück 0,75 Złoty

in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 5905

J. Gadebusch,

Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

2000 □m

Fußbodenbretter

gehobelt u. gespundet, geben sehr billig ab

Gebr. Schlieper,

6406 Gdańska 99.

Balkonpflanzen

wie

Zonal-Pelargonien Rankde. Pelargonien Petunien

in vielen Farben,

Rankende Lobelien Fuchsien Cobaea scandens

usw.

Glattfrüchtige

Tomaten

in vorzüglichen Sorten als Spezialität, empfiehlt

Robert Böhme

G. m. b. H., 4106

Jagiellońska 57.

Tel. 42 Tel. 42.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** (Moltkestr.) 11. I. l.

Dachrohr Dachsteine Schindeln

geben sehr billig ab

Gebr. Schlieper,

Gdańska 99. 6404

Ofenarbeit.

führt aus **H. Pflaum, Batorego 2** (Poststr.) a. Stary Rynek. 3910

Optanten!

Einem tüchtigen Kaufmann mit einig. Taus. zł Kapital wird Gelegenheit geboten, sich an einem guten Unternehmen, Fabrikation und Export, in Sachsen sof. zu beteiligen. Angeb. an „PAR", **Bydgoszcz, Dworcowa 72,** unter **Nr. 454/13.** 6355

Eine zuverlässige

Stenotypistin

mit guter Schulbildung, nur für deutsche Sprache, von sofort gesucht. Auch Anfängerin nicht ausgeschlossen. Vorstellung 12–1 Uhr.

Geschäftsstelle der deutschen Abgeordneten, ul. 20 stycznia 37. 643

Heirat

Pfingstwunsch! Herr v. angen. Aeuß., 35 J., mittl. Statur, in allen Fächern schneid. u. intellig., nach 20-j. Tät. in Frankr. u. Dtschl. hier nach P. zugereist, poln. Staatsangehör., **möchte sich in Polen niederlassen u. sucht auf** dies. Wege ein brav., wirtsch., dtsch. Weibchen **als Gattin.** Konfess. gleich. Vermögen erw. z. Gründung eines Damen- u. Herrenmoden-**Salons. Würde auch** in ein Geschäft od. eine Landw. einheiraten. Ausführl. Offerten mit genauen Angaben an **Bruno Dombrowsky,** zur Zeit **Zakopane,** ulica Krupowki 67. 6365

Heirat

Heirat! Viele reiche Ausländerin., viele verm. dtsch. Dam., a. m. Realit., Besitz etc., w. glückl. Heirat. Herr., a. ohn. Vermög., Ausk. sofort. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. 4262

Landwirtssohn

27 Jahre alt, ev., mit größ. Vermögen, sucht Damen-Bekanntschaft **zw. baldig. Heirat.** Einheirat in Landwirtschaft bevorzugt. Jge. Witwe angenehm. Strengste Verschwiegenheit w. zugesichert. Off. erb. unt. **P. 3990** a. d. Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf

Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt

Wetzker, Bydgoszcz, 5733 Długa 41.

---

100 Morgen

Weizenboden

um Gehöft geleg., Gebäude neu, 5 Pferde, 18 St. Vieh, 14 Schw., totes Inv. überkompl. **verk. G. Kleinschmidt, Słup,** pow. Grudziądz.

Achtung! Optanten! Umstände halb. verk. m. **Grundstück** i. Stargard, Pom., best. a. Wohnh. mit 4 Wohn. u. Stallgeb., geeignet f. Fleischer, Händl., Fuhrmann, b. sof. freiwerd. Wohn. u. Stallg. f. 7000 Mk. Hälfte Anzahl. Auskunft ert. **Martha Marquardt, Bydg., Szwederowo,** Kossaka 3, **Heinr. Marquardt. Berlin-Pankow,** Kreuzstr. 13. 4039

Zu kaufen gesucht

Villa

mögl. m. Gart. und Garage. Vermittl. verbeten. Offert. unter **S. 6427** an die Gschst. dies. Zeitung.

Schlesien! Villa mit Garten

direkt am Fuße des Zobten, 1 Std. Bahnfahrt n. Breslau, ½ Std. n. Schweidnitz, 11 Zim., 2 Küchen, **eine Wohnung frei,** zu verkauf. Preis 25000.- Mk. Anfr. **u. R. 5875** an d. Gst. d. Z.

Optanten! Geschäftsgrundstück **in Deutschld.,** Kleinst., beste Lage, 1909 geb., 6 Wohng., Balkons, gr. Hintergeb. f. Werkst., Einf., Ladengesch. (Textilien), 2 Schauf., Hof, Gart., evtl. nur Lad., Ware u. Wohng., weg. Alter u. Krankheit zu verkaufen. Off. unter **L. 6047** an d. Gst. d. Z.

Massives

Grundstück

Wohnh. m. 6 Zim. u. Zubehör, Betriebsgeb. m. Transmission., reichl. massiv. Schuppen und Ställen, sehr geeignet f. Maschinenhandlg. u. -Reparatur., Tischlerei od. and. Betriebe, schön. gr. Obst- u. Gemüsegarten u. schöne Lage, unt. günst. Bed. vom Besitzer zu verkaufen. Offerten an **Foerster, Unruhstadt,** Deutschland. 6191

Beabsichtige mein

Grundstück,

Gastwirtschaft m. Saal u. Fleischerei-Anlage, unter günstigen Bedingungen zu verk. oder zu verpachten. Preis nach Vereinbarg. 4027 **Erich Kobs, Wiskitno,** Bahnstat. Król. Wierzchucin, pow. Bydg.

Ia Landwirtschaft

41½ Morgen, davon 19½ Morgen Wiese, nahe Stadt, gute Gebäude, 2 Pferde, 5 Kühe, usw. Inventar kompl., Preis 28000 Mk., verk. **A. Grunow, Schöneberg, bei Driesen N. M.** Deutschland. 6414

Bäckereigrundstück mit Zigarrengeschäft

zu verk. Näheres bei **Grzesk,** 4077 **Wysoka (Wissek).**

Alte

Gastwirtschaft

allein. i. Ort, gute Geb. sowie ca. 8 ha **Land** u. Wiese, mit gleichwert. Objekt in Deutschld. zu vertauschen. Offerten unter **H. 3957** an die Gschst. d. Dt. Rdsch. erb.

Verkaufe sofort mein gut gehend. 6270

Spezial-Butter- u. Aufschnittgeschäft

mit anschließ. schöner **3-Zimmer-Wohng.,** sof. beziehbar. Off. an **F. W. Zilm, Eberswalde** b. Berlin.

Für Optanten!

Krankheitsh. bin ich willens, mein 6339

Kolonial- und Delikateßwaren-Geschäft

nebst **Speicher u. Kellerräumen** zu verpachten, 3-Zimm.-Wohng. wird evtl. eingerichtet. **Paul Lüttke, Schönlanke, Grenzmark,** Bahnhofstr. 9.

Lebensmittelgeschäft

m. Wohng. (2 Zim. u. Küche) zu verm. Einrichtg. m. Ware ist zu übernehmen. 4115

R. Aßmann, ulica Hetmańska 25.

Gastwirtschaft

mit 10 Mrg. g. Boden u. Wiese z. verpachten od. z. vrk. Näh. Ausk. b. **E. Schmidt,** Knieja, 4119 b. Barcin.

Wegen Auseinandersetzung verkaufen wir einzeln oder im ganzen freiwillig am **23. Mai 1925, vormittags 11 Uhr, in Stolp** i. Pom., **Munds Hotel**
1. unser **1138 Mrg. großes Gut** an Chaussee mit ca. 400 Mrg. Acker, ca. 100 Mrg. Wiesen, davon ca. 60 Mrg. Rieselwiesen, ca. 400 Mrg. Wald, 160 Mrg. Wasser, ringsum vom Staatsforst umgeben, mit hervorragender Hochwildjagd. Zu 1–4 können ca. 100 Mrg. Acker und Wiesen, Wohnhäuser usw. gegeben werden.
2. **Mahlmühle,** Silo, Wasserturbine ca. 58 P.S., Dampflokomobile, elektr. Licht-Anlage, 1912 massiv gebaut.
3. **Dampfsägewerk,** 3 Gatter, Hobel- und Spund-Maschinen etc.
4. **Gasthof,** 1921 neu gebaut, 2 Stock, 18 Arbeiterwohnungen, Schmiede m. Wohnung.

Sa. 290000 M. Gebäude-Versicherung. Evang. Schule im Gutsbezirk. Bankausweis erford.

Dom. Altbraa

b. Eisenbrück, Westpr., Telefon 2

Station Neubraa (Schlochau-Rummelsburg)

F. Puttkammer, G. m. b. H.

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 4.

Mein

Eck-Grundstück

ca. 120 m Straßenfront, Größe ca. 4500 qm, mit großen Büro-, Pack-, Speicher-, Keller-, Lager-, Fabrikräumen, Pferdestallungen, Dampfmaschine und Kessel, Last-Fahrstuhl, Apparaten, Inventar 2c., seit vielen Jahrzehnten Kolonialwaren-Großhandel, Speisefett-Fabrik, Groß-Destillation, ist zu verkaufen. Für jeden Großhandel, jede Industrie, Spedition usw. geeignet. 6370

Albert Knopf, Danzig,

Gralathstraße 5a.

Kauf u. Verkauf
sowie Verpachtung

von **landwirtschaftlich. Grundstücken, Grundstücken,** besond. kleineren **Wirtschaften,**

wird vermittelt.

Angebote von **Verkäufern** und **Verpächtern,** besonders **Optanten,** unt. Angabe von **Größe u. Preis,** werd. erbet. unt. **F. 6005** a. d. G. d. Z.

Landgasthof

9 Morgen Land mit tot. u. leb. Invent., 2,5 km von Stadt u. Hauptbahn geleg., 41 Jahre in einer Hand, altershalber zu verk. Uebernahme kann sof. erfolgen.

A. Tonn Wwe.

Jozefinki bei Nakło, Netze. 3894

Verkaufe im Auftrage:

Rittergut, Reg.-Bez. Köslin, 1750 Morgen, an Chaussee, 2 km von 2 Bahnhöfen, 1250 Acker 4.–5. Klasse, 104 Wiesen u. Weiden, 350 Wald. Gebäude u. Inv. gut, Herrenhaus 12 Zimmer, sehr gute Jagd. Forderung 370 000 M., Anz. 150 000 M.

Erstklassiges Erwerbsgut in Pomm., ca. 440 Mrg., 340 Acker, bester Weizenboden, 60 Wiesen, 30 Weiden, 5 Wald, beste Gebäude, Wohnhaus hochherrschaftlich, 16 Zimm., Inv. überkomplett, dicht an Chaussee und Bahn. Ford. 225 000 M., Anz. 130 000 M.

Restgut mit Pachtjagd, 186 Mrg., davon 138 Acker, 22 Wiesen, 22 Wald. Gebäude gut, Inv. reichlich u. gut. Wohnhaus 8 Zimmer, 2 km vom Bahnhof, 12 km von Kreisstadt mit höheren Schulen. **Pachtjagd** von 1200 Mrg., Rot- u. Schwarzwild. Ford. 55 000 M., Anz. 35 000 M.

Bauernhof von 200 Morgen, davon 160 durchweg kleefähiger Acker, 25 Wiesen, Rest Gart. usw. Gebäude gut, **Wohnhaus** 5 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, dicht am Bahnhof, 4 km von Kreisstadt. Ford. 75 000 M., Anz. 30—35 000 M.

Bauernhof von 125 Mrg., davon 113 Acker, durchweg Weizenboden, 12 Wiesen, leb. und tot. Inv. sehr reichlich. Wohnhaus 3 Zimm., elektr. Licht u. Kraft. Ford. 50 000 M., Anz. 25—30 000 M.

Gastwirtschaft u. Ausflugsort am Stadtwald größerer Kreisstadt, 44 Mrg. Land, Haus 8 Zimmer, Gebäude neu, Inv. reichlich, gute Pachtjagd. Ford. 36 000 M., Anz. 18 000 M.

Hochherrschaftliche Villa im Ostseebad Stolpmünde, bei Verkauf freiwerdend, dicht an der See, mit allem Zubehör u. gr. Garten. Forderung 50 000 M., Anz. Hälfte, evtl. Tausch gegen Landwirtschaft.

Hausgrundstück in Stolp, 1913/14 erbaut, 12 Wohnungen zu 2—4 Zimmern, Stallung für 8 Pferde, Wagenremise, 9 Mrg. Pachtland, 4—5-Zimmerwohnung wird frei, besonders geeignet für Pferde- u. Viehhandel, auch für Handwerker od. kl. Fabrikbetrieb. Forderung 56 000 M., Anz. 20 000 M.

Ferner **preiswerte Güter** von 600 Morgen und darüber. 6368

Salkowski, Major a. D.

An- u. Verkaufsvermittelung für Grundbesitz, **Stolp i. Pomm.,** Wilhelmstr. 31. Fernruf 524.

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik

Verkaufslokal in Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56

an der ul. Gdańska. 5837

Wegen Auseinandersetzung und anderweitiger Unternehmungen verkaufen wir freiwillig am **23. Mai 1925, vorm. 10 Uhr, in Munds Hotel in Stolp,** in Pom. unsere moderne, neu ausgebaute

Kalksandsteinfabrik

mit **ca. 11000 St. Tagesleistung,** vollbeschäft. **Sägewerk, 2 Vollgatter, Hobel- u. Spund-Maschinen 2c., viel Lohnarbeiten, Mahlmühle,** 2½ Ztr. Stundenleistung, in der Stadt ca. 1 km v. Bahnhof geleg., Wohn., 5 Zim., Küche, Keller frei, Anzahlg. 70—100000 Mark nach Übereinkunft. Bankausweis erforderlich.

Georg Brambach & Co.

Rummelsburg in Pommern. Telefon 271.

---

1 Landauer

1 Reklame-Geschäftswagen

als Bier- oder Brotwagen geeignet, beide Wagen wie neu, bill. z. Verkauf.

Wagenfabrik L. Wegner-Bydgoszcz

Toruńska 185/186. 4096 Tel. 281.

Ich habe laufend Bedarf an 5901

Speise- und Fabrik-Kartoffeln

und suche Verbindung mit zuverlässigen Verladern. Komme zur Rücksprache an die polnische Grenze bei Stüsselsdorf.

Karl Stephan

Schneidemühl. Telefon 530 u. 721.

200—300 Ztr. gutes gesundes

Pferdeheu

kaufen sofort

Pferdehdlg. Preuß & Wolff,

Dworcowa 47. **Bydgoszcz.** Telefon 355

Verk. a. m. Zucht weil überzählig

3 Stuten

s. g. z. Zucht geeignet fehlerfr., Abst. 2 belg. Halbschl., 1 Oldenbrg. Farb. 2 schwarz, 1 braun 3, 4 u. 5-jähr. ghr. 1,75. Offert. unter **F. 6361** an die Geschst. d. Ztg.

Simmenthaler Ochsen

u. junge, sprungfähige

Zuchtbullen

hat abzugeben

Dom. Młotkowo, poczta Wysoka, pow. wyrzyski. 4105

Deckfähige

Zuchteber

aus reinbl. Yorkshireherde, gibt ab 6415

H. Siebrandt, Bratwin, p. Grudziądz, Telefon 372.

Wegen Betriebsänderung geben ab

200 junge Mutterschafe, 125 Lämmer, 5 Böcke.

Gutsverw. Sukowy, Kruszwica. 6112

Zwinger vom Naßwald 6201

verk. **Dt. Kurzhaar- u. Drahthaarwelpen** 8 Wochen alt, 1 Rüde 4 Hündinnen, Eltern vorzügliche Gebrauchshunde zu Wasser und z. Lande, rabiate Raubzeugwürger, ferner 1 deutsche **Kurzhaarhündin** 4. Feld, firm zu Wasser u. zu Lande, kapitaler Raubzeugwürger, fern. **2 Albino Frettchen** 1:1 gut eingejagt, fingerzahm, das Weibchen ist tragend. Tausch auf Jagdutensilien nicht ausgeschloss. **Leśnictwo Górzno, pow. Leszno, Poznań.**

Achtung, Liebhaber! Verk. junge pa. **Rehpinscher,** schwz. m. br., erstkl., 15 cm h., kerngesf. **Żołtowski,** Bromberg, Ułańska 20, v., I. 4101

Gutes Klavier

zu verk. **Kuhlmeyer,** Szubin wieś. 4102

---

1 kompl. Zimmer mit **Korbmöbel-Garnitur,** 12-teilig, 1 **Klub-Sofa, Bilder weg. Fortzuges** billig zu verk. 4070 **Kordeckiego 21, rechts.**

Kaufe stets z. Höchstpr.

gebr. Möbel, Nähmasch., Fahrräder, Sport- u. Kinderw. Jakubowski, Okole, Jasna 9, Hth., 2 Tr., r. 4110

Großer

Schreibtisch

m. gr. Aufsatz, 8 Schiebfächern, 3 Schubkästen, grüner Tucheinlage, mahagoni gebeizt, bill. zu verk. **Pomorska 24,** Tischlerei. 3920

---

1 Mahagoni-Bettgestell u. Nähmaschinen bill. z. verk. **Sniadeckich 6,** III, l.

Perser-teppich

gebraucht aber gut erhalt., **schönes Muster,** etwa 3×4,0 m groß, **aus Privathand** zu **kaufen gesucht.** Angebote unter **W. 6284** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heller Teppich und 1 Kinderwage

preiswert z. verkaufen. **Chodkiewicza 34,** links, 1 Treppe. 4084

Neues modf. Kostüm, getragener, grauer **Tuchmantel, ein Sportmantel** für schlanke Figur, billig zu verkaufen. 3984

A. Grabowski Mod. ulica Dworcowa 78.

Gold Silber, Brillanten 5726

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Jagdwagen und **Dos-a-Dos**

Berliner Modell, eleg., zu verk. **Dworcowa 90,** Lackiererei. 3975

---

1 Arbeitswagen 3"

1 Arbeitswagen 2½"

1 Arbeitswagen 2"

1 Handwagen

alle Wagen fabrikneu, **zu verkaufen.** 6396

Grund, Gdańska 26.

Kinderwagen

weiß, gut erhalten, billig zu verk. **Wilczak, Chłopickiego 3,** ptr., l.

Einspännergeschirr

gut erhalten, zu verk. 4131 **Majewicz,** Danzigerstr. 166.

Billig zu verkf. fast neue

Bettfedern-Reinigungs-Maschine „Thuringia".

Off. unt. **J. 4068** an die Gst. d. Z.

Torfpresse,

Fabrikat H. Cegielski, f. Lokomobilenantrieb, fabrikneu, Anschaffungspr. 840 zł, für 600 zł zu verkaufen. Adresse erteilt die Geschäftsstelle d. Ztg. 6362

Drehrolle

steht zum Verkauf. **Nakielska 7.** 4125

---

1 Nähmaschine (Naumann), **1 Herren- u. Damen-Fahrrad** fast neu, **1 Geige** und **1 weißes Kinderbett,** zu verkaufen. 6416

R. Müller, Pęperzyn, pow. Sępólno, Pom.

Fleischermaschinen

jeder Art bekannter Fa. Alexanderwerk verk. billigst unt. günstig. Bedingung. Generalvertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin. 6336

Centrala Przemysłu Rzeźnickiego T. A. Poznań (Städt. Schlachthof). Fernsprecher 1350.

Mühlen-Einrichtung

best. aus 1 franz. Mahlgang, 1200 mm, 1 Schrotgang, Läufer franz. and. Sandsteine, 1200 mm, kompl., m. konisch. Räderantr., 1 Transmissionsw., 85 ⊖ mm, 4½ m lg., 1 sechskantig. Zylinder, 1 eich. Wasserwelle, 4,70 m lg., eis. lieg. Vorgelege, versch. Riemenscheiben usw. verkauft

Carl Radtke,

Niewieścin, Post und Bahnstation Pruszcz, Kr. Schwetz, Pomorze.

Fortsetzung nächste Seite

Parteikampf und Nationalitätenhaß.

Interpellation

des Abg. Kronig und Gen. an den Herrn Ministerpräsidenten und Minister des Innern in Sachen der unbegründeten und rechtswidrigen Amtssuspendierung des Vizebürgermeisters der Stadt Alexandrow.

Im Oktober v. J. wurde der Vizebürgermeister der Stadt Alexandrow, Alexander Bengsch, von seinem Amte suspendiert. Die Suspendierung wurde von dem Starosten des Lodzer Kreises auf Grund des Schreibens der Lodzer Wojewodschaft vom 30. September v. J. unter Nr. 2056 angeordnet. In diesem Schreiben teilte die Lodzer Wojewodschaft dem Kreisausschuß mit, daß der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Lodz auf Grund des Art. 108 des Strafgesetzbuches eine Untersuchung gegen Alexander Bengsch eingeleitet habe, dem vorgeworfen wird, zur Zeit der Okkupation zum Schaden des polnischen Volkes gewirkt zu haben; die Einleitung der Untersuchung erfolgte auf Grund schriftlicher Anzeigen einer Gruppe von Stadtverordneten und Bürger der Stadt Alexandrow sowie des Ergebnisses der durch das Kommando der Staatspolizei durchgeführten Ermittelungen.

In mehrfachen Interventionen in der Wojewodschaft und der Starostei wurde die Aufmerksamkeit der Behörden auf den Umstand gelenkt, **daß die gegen Bengsch erhobenen Vorwürfe unbegründet seien, daß die ganze Aktion im Parteikampf und Nationalitätenhaß ihren Ursprung habe und es einzig und allein darum gehe, Bengsch wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschen Nationalität aus dem Amte des Vizebürgermeisters zu verdrängen.** Es wurde auch auf eine andere Ursache der gegen Bengsch gerichteten Angriffe hingewiesen, nämlich darauf, daß die Anzeige aus einem Kreise von Leuten stammt, die dem früheren Magistrat nahestehen und es Bengsch nicht verzeihen konnten, daß er gleich zu Beginn seiner Tätigkeit die von diesem Magistrat verübten Mißbräuche aufgedeckt hatte. Ungeachtet dieser Aufklärungen haben die Behörden die Suspendierung nicht zurückgezogen, so daß man allgemein den Eindruck gewinnen konnte, **daß die maßgebenden Verwaltungsorgane die chauvinistischen Bestrebungen einer gewissen Gruppe der Bevölkerung unterstützten und die sich bietende Gelegenheit gern wahrnahmen, um einen Staatsbürger deutscher Nationalität von dem Amte zu verdrängen,** zu dem ihn der Wille des Volkes berufen hat.

Daß die Tendenz der Verwaltungsorgane in dieser Richtung ging, beweist unzweifelhaft der Umstand, daß die Behörden sich zwecks Verdrängung des Bengsch eines offenen Rechtsbruches schuldig gemacht haben. Der Art. 8 des Dekrets über die städtische Selbstverwaltung vom 4. 2. 1919 regelt die Angelegenheit der Suspendierung wie folgt:

„Ein Gemeindeglied, das auf Grund von Wahlen ein Amt bekleidet, wird vom Amte suspendiert, wenn es für Vergehen, die den Verlust des passiven Wahlrechts nach sich ziehen, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wird."

Die Verwaltungsbehörden haben es angesichts der klaren Bestimmung des Gesetzes nicht für nötig erachtet, das Ergebnis der vom Staatsanwalt eingeleiteten Untersuchung abzuwarten, sondern haben Bengsch vom Amte suspendiert, obwohl dieser noch nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden war. Dieses rechtswidrige Vorgehen erscheint in einem noch grelleren Lichte, wenn man in Betracht zieht, daß Bengsch auch weiterhin überhaupt nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen wurde. Im weiteren Verlauf der Angelegenheit erwies es sich nämlich, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe vollständig unbegründet waren, denn die Klage wurde vom Bezirksgericht in Petrikau auf Antrag des Staatsanwalts abgewiesen.

Die Verwaltungsbehörden haben durch ihr skandalöses Verhalten Bengsch ohne jeden Grund an der Ausübung seines öffentlichen Amtes gehindert, zu dem ihn das Volk berufen hatte; sie haben ihm dadurch die Erfüllung der Pflicht unmöglich gemacht, die der Art. 93 der Verfassung jedem Staatsbürger auferlegt. Anstatt über die Ausführung der Verfassung zu wachen, haben die Verwaltungsbehörden in diesem Falle die Bestimmungen derselben mit Füßen getreten. Sie haben Bengsch seines Rechtes beraubt, weil er der deutschen Nationalität angehört. Ungeachtet dessen, daß der Art. 96 der Verfassung die rechtliche Gleichheit aller Bürger festlegt und verbürgt, daß die öffentlichen Ämter in gleichem Maße für alle zugänglich sein sollen. Nicht genug damit, denn die Behörden haben die Suspendierung auch bis jetzt noch nicht zurückgezogen, obwohl das Gericht die Angelegenheit schon im März d. J. niedergeschlagen hat. Aus der ganzen Angelegenheit geht klar hervor, **daß die staatlichen Verwaltungsorgane sich als Werkzeug nationalistischer Machinationen haben gebrauchen lassen.**

Angesichts der geschilderten Vorgänge fragen die Unterzeichneten den Herrn Ministerpräsidenten sowie den Herrn Minister des Innern an:

1. Ist er bereit, festzustellen, wer die Schuld trägt an der unbegründeten und rechtswidrigen Amtssuspendierung des Vizebürgermeisters Bengsch?
2. Ist er bereit, die Schuldigen streng zu bestrafen und die ihm unterstellten Behörden von der Notwendigkeit zu belehren, sich an die Vorschriften des geltenden Rechts zu halten?
3. Ist er bereit, die sofortige Zurückziehung der Suspendierung anzuordnen und Bengsch in das Amt des Vizebürgermeister wieder einzusetzen?

Warschau, 15. Mai 1925.

Die Interpellanten.

Ssawinkows Abenteuer und Tod.

Dem bekannten russischen Revolutionär und Terroristen Boris Ssawinkow, dessen sensationeller Todessturz aus dem fünften Stockwerk des Moskauer Gefängnisses einen durchaus ebenbürtigen Schlußstein zu seinem abenteuerlichen Leben bildet, hat der „Querschnitt" in einem seiner letzten Hefte eine ausführliche Skizze von G. Witinsky gewidmet, der wir folgende Sätze entnehmen:

Ssawinkow, elegant, gut gewachsen, von den besten Manieren, beherrscht mehrere Sprachen (er ist aus sehr gutem Hause; sein Vater war ein bekannter Richter und seine Mutter Frauenrechtlerin und Schriftstellerin), von außerordentlich sicherer Haltung und ebenso erstaunlicher Selbstbeherrschung wie teuflischer Kühnheit, wurde schnell die Seele der Organisation. Er ist heute der elegante Gardeoffizier, der in einem erstklassigen Petersburger Hotel wohnt und — wie sich das für einen jungen Lebemann vom Militär gehört — eine interessante „Freundin" hat, die in einer stillen Straße der Hauptstadt eine behagliche, kleine Wohnung ihr eigen nennt. Diese Rolle erfüllt eine der schönen jungen Parteigenossinnen; doch auf dem „Herd der Liebe" brodelt das Laboratorium der Bomben. Dieser strahlende Offizier hat natürlich auch einen ihm treu ergebenen Burschen — einen der jungen Bombenschwärmer, der sein Leben für das seines Satrapen opfert. Ssawinkows Rendezvous mit seinen Parteigenossen findet nur in den elegantesten Restaurants unter den Klängen eines Zigeunerorchesters bei einer Flasche Wein statt. Einen Monat darauf ist Ssawinkow schon ein solider Engländer, Repräsentant einer Londoner Weltfirma, der Rußland aus geschäftlichen Interessen bereist. Als Engländer versteht er selbstredend kein Wort russisch und wird von seinem Dolmetscher überallhin begleitet. Natürlich hat der Dolmetscher ebensowenig wie sein Chef das geringste Interesse an der Verbreitung des englischen Handels. In den großen Städten mietet unser Engländer Banksafes, wo er in Handtaschen besten englischen Fabrikats Bomben von ungeheurer Kraft aufbewahrt. Nachdem er diese Rundreise beendet hat, begibt sich Ssawinkow nach Petersburg und wird dort ein einfacher russischer Droschkenkutscher; auf diese Art lassen sich am besten Zeiten und Ziele der Ausfahrten des neuen Opfers, dessen Stunde geschlagen hat, feststellen. Nicht lange darauf ist er Zigarettenverkäufer auf der Straße und hat seinen Platz gegenüber dem Hause eines Ministers; er zankt sich mit den Schutzleuten herum und hält Freundschaft mit dem Gesindel des Rayons.

Heute in Paris, morgen in Kiew, kennt Ssawinkow keinen Mißerfolg; er spottet aller Hindernisse: wo andere den sicheren Tod finden, geht er heil und unbeschädigt hervor und dreht der Armee von Polizeibeamten, Gendarmen und Spitzeln, für die sein Fang Geld, Rangerhöhungen und Orden bedeutet — eine Nase.

Als Ssasonow die Bombe auf Plehwe abwarf, stand Ssawinkow nahe bei ihm. Nachdem sich die Wolke von Rauch und Splittern gelegt hatte, lag sein Freund blutüberströmt auf der Straße, aber der Wagen war nicht mehr zu sehen. Der Wagen ist davongesaust! — Ein schrecklicher Gedanke! — Alles andere vergessend, stürzte sich Ssawinkow auf den Fahrdamm zu seinem verwundeten Freund. „Junger Mann, gehen Sie da weg, hier ist kein Platz für Sie" — hört er da jemand sagen, der ihn an der Schulter zieht. Ssawinkow sieht sich um: — ein Polizeikommissar, bleich wie der Tod, mit klappernden Zähnen, der erste Polizist, der an den Tatort gekommen war. Ssawinkow komt zu sich und entfernt sich in der festen Überzeugung, daß alles verloren sei. Nach zwei Stunden erfährt er aus einem Extrablatt, daß der Wagen, der Minister und der Kutscher in Stücke zerrissen worden, die Pferde aber davongejagt waren.

Ein halbes Jahr später wird in Moskau von dem Studenten Kalajew eine Bombe auf den Großfürsten Sergej geworfen. Ssawinkow sitzt in einem Café, der Stelle des Attentats gegenüber. Der ganze Rayon wird von Militär und Polizei abgesperrt, alle werden angehalten und ihre Personalien festgestellt. Ssawinkow zeigt seine Papiere und geht ruhig davon.

Im Sommer 1904 wird in der Partei bekannt, daß eines der exponiertesten Mitglieder der Kampforganisation, Tatarow, Agent der politischen Polizei ist. Nachdem Ssawinkow sich hiervon überzeugt hat, fährt er nach Warschau, wo Tatarow damals wohnte, begibt sich am hellen Tage in dessen Wohnung, erschießt ihn und geht — ohne von irgendjemand behelligt zu werden — fort, nachdem er auf einem Zettel die Bemerkung hinterlassen hat: „Dies ist das Schicksal der Verräter."

In der Seefestung Sebastopol am Schwarzen Meer fand im Dezember 1905 ein Matrosenaufstand statt, der grausam unterdrückt wurde. Dabei zeichnete sich durch ganz besondere Härte der Kommandant der Festung, Admiral Nepljujew, aus. Nepljujew kommt auf die Liste der Kampforganisation. Im Frühjahr 1906 wird in Sebastopol anläßlich des Geburtstages des Zaren eine große Militärparade in Anwesenheit des Klerus und großer Volksmengen veranstaltet. Ein sonniger, strahlender Tag, Klang der Glocken, Militärmusik, blitzende Soldatenreihen, elegante Toiletten der anwesenden Damen. Da wird plötzlich eine furchtbare Bombe nach dem Admiral geworfen. Die Menschenmassen werden von Polizei und Militär umzingelt und unter ihnen Boris Ssawinkow festgenommen. Unter starker Bewachung wird er in die Kassematten abgeführt. Über ganz Rußland hin fliegen Telegramme: „Einer der gefährlichsten Terroristen, Ssawinkow, ist endlich arretiert; er wird seiner exemplarischen Strafe nicht entgehen." Das Kriegsgericht findet aus Gründen der Vorsicht in den Kassematten selbst statt, das Urteil ist klar — die Kugel. Um die Vollstreckung etwas zu verzögern, macht sein Verteidiger eine Eingabe an den Kassationsgerichtshof, deren Resultat jedoch keinem Zweifel unterliegt. Der Wachhabende, ein junger Freiwilliger, Unteroffizier, bringt am Tage vor der Hinrichtung einen Soldatenmantel zu Ssawinkow in die Zelle und führt ihn an allen Wachen vorbei ins Freie. Der Retter Ssawinkows wurde kurz darauf festgenommen und verurteilt, aber sein von ihm geretteter Held blieb am Leben. Ein Jahr darauf erschien in einer russischen Zeitschrift die leicht maskierte Beschreibung dieses Vorfalles und der Flucht, die den Leser noch jetzt in Aufregung versetzt. Der Autor dieser Arbeit war Ssawinkow selbst.

Ein Attentat auf Zar Nikolaus II. im Jahre 1910 beim Besuch des Kreuzers „Rjurik" mißlingt. Wie die „Voss. Ztg." ergänzend berichtet, kehrt Ssawinkow nach der russischen Februarrevolution von 1917 aus Rußland zurück und stellt sich in den Dienst Kerenskis. Die bolschewistische Revolution treibt ihn aufs neue ins Ausland, wo er in Paris, Warschau und dann wieder in Paris eine fieberhafte Agitation gegen die Bolschewisten betreibt. Der Krieg zwischen Sowjetrußland und Polen im Sommer 1920 sieht ihn als aktiven Kämpfer gegen Sowjetrußland. Nach dem Friedensschluß bleibt er Führer der russischen Emigranten in Warschau, wird aber auf Verlangen der Sowjetregierung ausgewiesen. Er plant neue Attentate gegen Tschitscherin und Joffe, als diese im Frühjahr 1922 zur Genua-Konferenz nach Italien reisen. Dann folgt überraschend die Verhaftung des berühmten Verschwörers an der estnischen Grenze. Im Gefängnis tut er einen neuen überraschenden Schritt: Der alte Terrorist, der erst den Zarismus, danach den Bolschewismus mit offener und versteckter Gewalt bekämpfte, macht seinen Frieden mit den Sowjets. Ob aus ehrlichen Motiven, oder nur, um gegen ein sicher zu erwartendes Todesurteil geschützt zu sein, mag dahingestellt bleiben.

*

Der letzte Brief.

Über die innere Verzweiflung, die den großen politischen Verbrecher in den Tod trieb, mag der letzte Brief aus dem Gefängnis Aufschluß geben, den die Moskauer sowjetamtliche „Prawda" abdruckt und der an den Leiter der vielgefürchteten „Tscheka", Dserschinskij, einen Polen von Geburt, gerichtet ist. Dieser Brief, der offensichtlich unbeantwortet blieb, hat folgenden Wortlaut:

7. Mai 1925, im Gefängnis.

Bürger Dserschinskij. Ich weiß, daß Sie ein sehr beschäftigter Mensch sind, bitte Sie aber trotzdem, mir einige Minuten Aufmerksamkeit zu schenken.

Als ich verhaftet wurde, war ich überzeugt, daß nur zwei Abschlüsse des Verfahrens möglich seien. Der erste, der beinahe selbstverständliche, daß man mich an die Wand stellen würde, der zweite, daß man mir Glauben schenken, und nachdem man mir Glauben geschenkt hat, Arbeit geben würde. Ein dritter Ausweg, das heißt die Einsperrung ins Gefängnis, erschien mir ausgeschlossen. Denn die Verbrechen, die ich begangen, sind nicht durch Gefängnis zu sühnen. „Mich zu bessern" war nicht mehr nötig, das Leben hatte mich bereits gebessert. Ich hatte die Frage in meinen Gesprächen mit den Bürgern Menginskij, Arpusow und Piljarow auch so gestellt: Entweder erschießt mich oder aber gebt mir die Möglichkeit zu arbeiten, ich war gegen euch, jetzt bin ich für euch, ein halb und halbes Dasein, weder für noch gegen euch, d. h. im Gefängnis zu sitzen und dessen Bewohner zu werden, das kann ich nicht.

Mna hat mir gesagt, daß man mir glaube, daß ich bald begnadigt werde, und daß man mir die Möglichkeit zu arbeiten geben wolle. Ich habe die Begnadigung im November, dann im Februar, endlich im April erwartet.

Dennoch hat sich entgegen allen Unterredungen und entgegen aller Voraussicht, der dritte Ausgang des Verfahrens als möglich erwiesen. Ich sitze im Gefängnis und werde im Gefängnis sitzen, obwohl ein Zweifel an meiner Aufrichtigkeit kaum möglich ist, und ich doch nur das eine will, diese Aufrichtigkeit durch die Tat zu erweisen. Ich verstehe den Sinn, der darin liegt, nicht. Ich begreife nicht, wer davon Vorteil haben kann.

Ich erinnere mich unseres Gesprächs im August. Sie hatten recht: Es genügt nicht, enttäuscht von den Weißen und den Grünen zu sein, man muß auch lernen, die Roten zu verstehen und zu schätzen. Seit jenem Gespräch ist eine lange Zeit vergangen. Ich habe im Gefängnis über vieles nachgedacht und habe, ich schäme mich nicht, es zu bekennen, vieles gelernt. Ich wende mich an Sie, Bürger Dserschinskij. Wenn Sie mir glauben, befreien Sie mich und geben Sie mir eine Betätigung. Ganz egal welche, meinetwegen die alleruntergeordnetste. Vielleicht tauge ich dazu. Denn ich war ja auch einmal ein Revolutionär und habe für die Revolution gekämpft.

Wenn Sie mir aber nicht glauben, sagen Sie es mir, ich bitte Sie herzlichst, offen und ehrlich, damit ich über meine Lage im klaren bin. Boris Ssawinkow.



Die Verlobung unserer Tochter **Olga** mit Herrn **Robert Meyer** geben wir hiermit bekannt.

Albert Radtke und **Frau Emilie** geb. Meyer.

Olga Radtke
Robert Meyer

Verlobte. 4036

Folwark im Mai 1925 Dąbrówko.

Hebamme Griffowska
Privat-Klinik f. Wöchnerinnen.
Długa 5. Telef. 1673. 6256

Ca. 5000
Tomaten
mit Topfballen in verschied. Stärken.
Bei Abnahme größerer Posten äußerst billige Preise. 6193
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf Nr. 48.

Gestern abend verschied nach kurzem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Optiker
Ida Meyer
geb. **Rose**

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Oskar Meyer.

Bydgoszcz, den 16. Mai 1925. 4140

Der Tag der Bestattung wird noch bekanntgegeben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, meine liebe herzensgute Mutter

Hermine Schmidt
geb. Schulz.

Im Namen der Hinterbliebenen

Julius Schmidt.

6433 **Ida Malicke** geb. Schmidt.

Graudenz, den 15. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Kolonie-Friedhof vom Trauerhause aus statt.

Am 15. d. Mts., morgens $5^1/_2$ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe älteste Tochter und Schwester

Frieda

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister

Reinhard Sudheimer u. Frau.

Dobromierz, den 15. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Mai, 5 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt. 4098

Heute entschlief im gesegneten Alter von 80 Jahren nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die

Witwe
Frau Bertha Kramer
geb. Menning.

Dies zeigt an 4104

Im Namen aller Angehörigen

Familie Ernst Bolowski.

Jägerhof, Cronerstr. 55.

Die Beerdigung findet am Montag, 4 Uhr, von der Leichenhalle in Schleusenau aus statt.

Von der Reise zurück.

Dr. Meyer,
Sanitätsrat. 4032

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 5725

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki
Dentisten
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 5354

Zaw. Zw. Muzyków Rzeczp. Polskiej
Oddział Bydgoszcz.

Dienstag, d. 19. Mai, abends 9 Uhr
Großes Frühjahrs-Vergnügen
in **Wicherts Festsälen.**
80 Musiker! — 8 Kapellen!
Eintrittskarten nur bei Mitgliedern zu haben.

Deutsches Haus
ulica Gdańska Nr. 134

Sonntag, den 17. Mai 1925
von 7 Uhr vormittags ab
Früh-Konzert des Schubertchors

Mittagstisch zu 1,— und 2,— zł.
Täglich
Speiseeis, Eiskaffee, Eisschokolade
Krebse — Krebssuppe
Mai-Bowle
Künstler-Konzert

Jugendbund der Evangel. Gemeinschaft.
Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt),
vormittags 10 Uhr u. nachmittags 3 Uhr
im Gemeinschaftssaal, ul. Marcinkowskiego 8b (Fischerstr.)
Bundesfest.
Verschiedene auswärtige u. hiesige Redner.
Vereinigte gemischte Chöre (130 Sänger). Vereinigte Töchter-Chöre. Musikverein Danzig u. a.
Festordnung 1.— zł.
Vorverkauf: In unserem Vereinshaus, Libelta 8, Missionsbuchhandlg. Hoppe Dworcowa 31 b, Fahrradhandlung Reek, Dworcowa 8.
4120

Schubertchor.
Sonntag, den 17. Mai, morgens 7 Uhr
im Elysiumgarten (Deutsches Haus)
zum Besten der Deutschen Bühne
Frühkonzert
(Volkslieder-Vortrag)
Eintrittspreis 50 Groschen. Billetverkauf in **Johnes Buchhandlung** und an der Theaterkasse. 6386

Doktor Sophie von Offenberg-Horenstein
Spezialistin für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten 3856
Ecke Garbary u. Naruszewica 1a.

Garten 5. Schleuse
Sonntag, 17. d. Mts., Anf. 5 Uhr
Früh-Konzert
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:
Garten-Konzert
bis 12 Uhr nachts bei erleucht. Gart.
Täglich von 5 Uhr bis 12 Uhr nachts
Künstler-Konzert.
4129

Rios Hotel
ulica Długa 53 — **Telefon 167**
empfiehlt
vorzügl. Mittagstisch,
3 Gänge zu 1 zł. 6351
Abonnenten Vergünstigung.

Letnisko kąpielowe Brzoza.
Sonntag, den 17. Mai 1925
Militär-Konzert.
Autobusse (Station: Klarissen-Kirche) verkehren von 6 Uhr morgens ab alle 2 Stunden. 6408

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß die
Bade-Anstalt
a. d. Brahe (früh. Peterson)
ab 15. d. Mts. geöffnet ist.
Daselbst wird a. Schwimm-Unterricht erteilt.
Jakób Wójcik.

Bei unserm Scheiden aus Bromberg sagen wir allen Freunden und Bekannten ein
herzl. Lebewohl.
Familie Witt,
Okole. 4122

Anmeldungen
zum 5573
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle. **Elisabethstr. 4.**

Stenogr.-Kursus
für **Anfänger** beg. in Kürze. Ausk. u. Anmld. b. **E. Wilke,** Chodkiewicza 36 (Bleichfelderstr.)
Stenogr. Verein
6432 **Stolze-Schrey.**

Zuschneide-Unterricht
in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche usw. Tages- u. Abendkurse. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 16, I, l. 2863

Zuschneideunterr.
in mod. Damen- u. Kinder-Garderobe, Wäsche- u. Schnittmusterzeichn.
Sienkiewicza 16, I, l.
(Mittelstr.) 4097

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Empfehle meine **Original-Spellmann Parkett-Kegelbahn.**
Wilh. Luckwald Nachf.
Jagiellońska 9. 6228

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 17. Mai, nachm. 4 Uhr:
Zum bestimmt letzten Male!
Kleine Preise!
Königskinder.
Märchenspiel mit Musik und Tanz.
Freier Verkauf ab Donnerstag in Johne's Buchhdlg. Telefon 422.
Zu dieser Vorstellung gelten auch die für den 8. Mai gekauften Billetts.
Abends keine Vorstellung.
Montag, 18. Mai,
Außer Abonnement!
Neuheit! Der große Schlager!
Die Frau ohne Kuß
Operetten-Lustspiel v. Richard Keßler, Willi und Walter Kollo.
Freier Verkauf Sonnabend und Montag in **Johnes Buchhandlung,** Sonntag, a. d. Theaterkasse. 6436
Die für Dienstag angekündigte Vorstellg. kann nicht stattfind.

Heute Sonnabend
Große
italienische Maien-nacht
im
Maxim
Eintritt nur
2 zł
Tanz
bis in die
Morgenstunden
Prämiierung
der schönsten, dunkelsten Brünette u. des schönsten hellst. Blondinchens.
Gastspiel
des **berühmten italienischen Theaters aus Neapel.** 4136
8
Attraktionen

Jede Dame erhält an der Kasse ein echtes italien. Geschenk.

Beginn
9 Uhr.
Zutritt für jedermann.

Ein-tritt nur 2 zł

Ab morgen, Sonntag, und täglich 9 Uhr:
Große englisch. Box-kämpfe
Preise d. Plätze:
2.00 u. **1.50** zł.

Flügel :: Pianos
Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons
Feurich, Zimmermann usw.
Harmoniums
Mannborg :: Hofberg
empfehle in großer Auswahl, auch gegen Teilzahlung bis zu 12 Monaten. — **Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.**
B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik u. Großhandlung,
Bydgoszcz, nur Sniadeckich 56.
Grudziądz, ulica Groblowa 4,
Gniezno, ulica Tumska 3. 5566

Wolle
6431 kauft laufend
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Tel. 237. Piotra Skargi 2. Tel. 237.

Eß-Kartoffeln
Industrie
kauft in Waggonladungen
F. Dąbrowski, Getreidehdlg.,
Dworcowa 66. 6407 Telefon 19.

Zu kaufen gesucht: 1 gebr., eis., Reservoir ca. 1,5 cbm Inhalt, 1 hydraulische Presse, 1 kl. Kompressor mit Kessel, 1 Lichtpausapparat, 1 Gasgewinde-Schneidekluppe bis 2 Zoll. Angeb. m. Maßen erb. **Ing.-Büro W. Krause,** Ossolińskich 9. Tel. 274.

Zahnzangen z. Zähne-Ziehen, wenig gebraucht, sof. zu verk. Off. u. D. 4058 a. Gst. d. Z.

Verkaufe eis. Pumpe, 6 Ztr. Stacheldraht, Pferdesielen, echten weißen Spitz. 4107 Wilczak, Malborska 13.

Frauenhaar kauft zu höchsten Preisen. 4496 **Glatz, Gdańska 13.**

Stroh b. Selbstabholung hat abzugeben 4064 **Dom. Pauliny,** p. Kotomierz.

Blumenkripp., Ständer, Speisezimmer-Stühle, alles aus Eiche, verk. **Tischlerei,** 4124 ulica Chwytowo 13a.

Speisekartoffeln Industrie kauftwaggonweise 6330 **Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz.** Tel. 100.

Kaufe jeden Posten **reines Bienenwachs. Lukullus, Bydg.,** Poznańska 28. Telefon 1670. 6320

Wicken möglichst rein, kauft 6428 **Paul Gehrke,** Gdańska 64 Telefon 229.

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahren., energischer **Inspektor** verh., 35 Jahre a., der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., 16 J. Praxis auf mittl. und größ. Gütern, m. leicht. u. schwer. Böden vertr., sucht, gestützt a. gute Zeugn. u. Empfehl., Stellung vom 1. 7. od. später. Gefl. Off. unt. **W. 6164** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Forstmann tücht., erfahr. Fachm., verh., anfangs 40, mit 20 jähr. erfolgr. Praxis im Hoch- und Niederwaldbetrieb u. Pflege der hoh. u. nied. Jagd, aus d. **Preuß.** Staatsforstbeamt.-Laufbahn hervorgeg., sucht, gestützt auf entspr. Zeugnisse, zu sofort od. auch spät. Stell. als **Förster** od. **Revierverwalter.** Diesbezügliche Zuschr. unter **E. 6359** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger verh. Förster, üb. 13 Jahre im Forstfache, dav. üb. 5 Jahr im Staatsforstdienste, mit Staatl. Försterprüfung, **sucht von sof.** oder später in Privatforsten **Stellung als Förster oder Revierförster.** Gefl. Off. sind zu richt. unter **R. 6426** „Weidmannsheil" an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Förster polnischer Staatsbürg, vorschriftsmäß. gelernt. verheirat., evgl. Konf., 30-jährige Praxis, in Laub- u. Nadelholz-Kulturen, in d. Hohen- und Niederjagd bew., in ungekündigt. Stellg. sucht ab 1. Juli cr. berufsmäßige Stellg. Gefl. Offerten unter **R. 6078** an die Gesch. dieser Zeitung.

Tischlermeister mit langjähr. Praxis i. Bau- u. Möbelbranche, sicher i. Kalkulation u. Zeichn., poln- u. deutschsprechend, sucht v. sof. Stellung. Gefl. Offert. u. **P. 4118** a. d. Gsch. dieser Zeitung.

Jüngerer, evang. **Rechnungsführer** sucht anderw. Stellung um sich zu vervollkommnen; evtl. als **Büro-Assistent** oder dergl. auf einem gr. Gute. Gefl. Off. u. **A. 6308** a. d. Gst. d. Bl.

Holzfachmann, 42 J., poln. Staatsbürg., spr. fließend polnisch, 20 J. im Fach, Leiter eines 4-gattrigen Sägewerk., sucht anderw. Stellung **als Sägewerksverwalter** der Leiter einer größ. Holzexploitation, mit Waldbahnbetrieb und neu. Anlagen bewand., da Baufachmann. Off. u. **B. 6421** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellmachergeselle 18 Jahre alt, ev., poln. Staatsbürger, mit gut. Zeugn., sucht **Stellung** von sofort oder später in Fabrik oder Stellmacherei 6383 **Friedrich Hantke,** Partęczyni, p. Lisnowo, p. Grudziądz, Pomorze.

Jg. Mann d. Manufakturwarenbr., evgl., m. gut. Zeugn. s. in Bromberg Stell. als **Volontär** b. mäß. Geh. Gefl. Angeb. s. zu richt. u. T. 6154 a. d. Gschst. d. Z.

Evgl. Dame s. **Vertrauensstellung** bei älterem evgl. Herrn i. d. Stadt. Angb. u. **E. 4059** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geb. Dame evangl., 36 Jahre alt, musikalisch, befähigt Kindern Unterricht zu erteilen, sucht Stellg. auf einem Gute evtl. zur **Erlernung der Wirtschaft.** Off. unt. **C. 6341** an die Gschst. der Dsch. Rdsch.

Perfekte selbst. **Wirtin** sucht zum 1. 6. 25 Stellung. Gefl. Off. unter **H. 6367** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Aelteres **Wirtschaftsfräul.** sucht selbständ. Stelle auf ein. Gut von gleich od. 1. 6. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. unt. **G. 6364** a. d. Gst. d. Z.

Suche vom 1. Juni 1925 Stellung als **Wirtschafterin.** Uebernehme auch ganze häusl. Arbeiten. Off. unt. **L. 6256** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb

Hilfe i. kl. Haush. leist. bess. j. Mädchen evtl. **and. lcht. Beschäft.** erb. Mäß. Anspr. Off. u. **Z. 3721** a. d. Geschst. d. Z.

Berufslandwirt, 35 J. alt, verh., 2 Kinder, poln. Staatsbürger, sucht wegen Aufgabe der Pachtwirtschaft, welche er 4 J. innehatte, von sofort **oder** ab 1. 7. 25 Stellung als
Beamter
auf größerem Gute oder Vorwerk. Suchender verfügt über 13jährige Praxis auf größeren Gütern, ist im Besitze guter Zeugnisse, vertraut sowohl mit schwerem Boden als auch mit Zuckerrübenbau und Brennereiwirtschaft, hat landwirtschaftliche Schule beendet, besitzt bessere Schulbildung. Kenntnis der poln. Sprache in Wort und Schrift vorhanden, Führung sämtlicher Amtssachen und Wirtschaftsbücher. 6366
R. Droszyński, Tczew, ul. Kosciuszki 11.

Offene Stellen

Unverheirateter nur zuverlässiger **Inspektor** mit besten Empfehlungen versehen, deutsche und poln. Sprache u. Schrift erforderl., find. zum 1. 7. 25 Stellung in **Gutowo** per Radoszki. 6255

Suche z. 1. Aug. weg. Option meines jetzigen, einen unverh., evgl., nicht zu jungen 6413 **Beamten** der unter meiner Leitung selbständ. wirtschaftet. Herren, denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen ihre Zeugnisse u. Gehaltsforderung. einsenden. **Nehring,** Rittergutsbesitzer, **Krąplewice (Klunkwitz),** p. Laskowice, Pomorze.

Für bequeme Niederungswirtschaft von ca. 180 Morgen, suche sofort od. später, tücht. älteren **Wirtschafter** der auch etwas mithelfen muß. Bewerb. u. Vorstellung nimmt entgegen **R. Schröder, Mały Lubień** 6420 Grudziądz. Tel. 457.

Jüngeren Beamten mit etwas Praxis für 900 Morg. große Wirtschaft per sofort gesucht. **Jahnz, Mielno,** 1072 p. Pakość, pow. Mogilno.

An strenge Tätigkeit gewöhnter 6152 **Wirtschafts-Assistent** mit höherer Schulbildung u. mehrjähriger Praxis zum baldigen Antritt gesucht. Keine Antwort innerhalb acht Tagen gilt als Absage. Meld. erbittet **Gutsverwaltung Białokosz** p. Nojewo.

Gesucht zum **1. Juni** evangel., unverheirat. **Rechnungsführer** polnische Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Derselbe darf sich nicht scheuen, nötigenfalls bei einem Streik selbst mit Hand anzulegen. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. erbeten an 6313 **Wegner, Bartlewo,** per Kornatowo, pow. Chełmno (Pommerll.).

Suche wegen Auswanderung d. jetzigen (Optant) ein. verheirateten, nicht zu jung., gebildeten, einfachen **Hofverwalter** für ein 2000 Morgen großes Rittergut mit intensiver Viehwirtsch., Stammschäferei und Pferdezucht. Derselbe muß Wirtschaftsbücher führen u. seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachw. können. Poln. Spr. erwünscht, aber nicht Bedingung. Meld. mit Zeugnisabschriften unter **S. 6266** an die Gschst. d. Ztg. z. send.

Gesucht unverh., tücht. **Brenner** zum 1. 7. 6250 **Rittergut Niedamowo** b. Klincz Wielki, powiat Kościerzyna.

Zum 1. Juli suchen wir einen 6358 **Brenner** tücht. Fachmann, beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt. Beglaub. Zeugnisabschr., Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüche an **Gutsverwaltung Nielub,** p. Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze.

Hauslehrer für größeren Knaben von gleich od. 1. September gesucht. Off. u. **G. 6221** an d. Gst. d. Z.

Ledig. Gutsförster beider Landessprachen mächt., energ., wegen militärisch. Uebung zur Vertretg. ab 22. 5. od. später von einem Gut im Kreise Thorn ges. Gefl. Off. unt. **M. 4074** an d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger **Büro-Gehilfe** sowie **Büro-Lehrling** für größer. Gutsbetrieb zum 1. 7. gesucht. Angeb. unter **F. 6213** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Platzmeister, Schnittmaterial-Sortierer für Sägewerke **Smolary** bei **Wronki** zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen unt. **Spółka Lasowa, Smolary,** pocz. Wronki. 6251

2 junge **Photographen-Gehilfen** für ein schönes Ostseebad von sofort oder später gesucht. 6318 Angebote mit Geh.-Ansprüchen und Bild einsenden an Photograph **B. Wolff, Puck — Pomorze.**

Tüchtiger **Schweizerdegen** sowie jüngerer **Buchbinder** selbständ. Arbeiter, mit sämtl. Arbeit. vertraut, können sof. oder später eintreten. 63?? **Briesener Zeitung, G. m. b. H., Wąbrzeźno,** Pomorze.

Monteure erfahr. in landw. Maschinen spez. Dampfdresch- u. Mähmaschin., **für dauernd gesucht.** Bew. mit Lebensl. u. bisheriger Tätigkeit an **W. Hinz,** Maschinenfabrik **Łasin,** Pomorze.

1 Maschinist der zugleich Schmied ist und Dreschmaschinen zu führen versteht, **mit** Scharwerker, wird von **sofort** gesucht. 6216 Rittergut **Falęcin** (Dietrichsdorf), Post **Chełmża (Culmsee).**

Chauffeur unverheiratet, für 12/36 **Stoewer Pers.-Wagen** ab sofort gesucht. Bewerb. mit Papieren persönlich **bei v. Loga,** Wichorze, Bahnstation **Cepno.** Pomorze. 6254

Tapezierer od. Sattlergeh., d. polst. kann, sucht für dauernd **Radgiehn, Działdowo,** Rynek 17. 634?

Suche zum sofortigen Eintritt **tücht., erfahr. Müller.** Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits längere Zeit in neuzeitl. eingerichteten Mühlen gearb. haben. **O. Dahlmann,** 6257 Mühlenwerke **Starszewy (Pomorze).**

Müllergeselle mit erstkl. Zeugn. sucht sofort Stellung. 6119 **Josef Radkowski, Bagienica pow. Tuchola.**

Vorarbeiter für **Chausseebau** ges. Es kommen nur solche in Frage, welche schon Chausseebauten ausgeführt haben. Off. unt. **T. 4007** an d. Gst. d. Z.

Automobil-Reisevertreter
für die Bearbeitung der Provinz gesucht. 6143
Herren, möglichst branchekundig, mit Führerschein, anständigem Charakter, mit guter Erscheinung und Verkaufstalent, wollen schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften richten an
Franz Todtenhöfer & Co.
Königsberg Pr., Steindamm Nr. 142/143.

Buchhalter oder Buchhalterin mit der amerikanischen Buchführung bestens vertraut, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht per sofort 6388 **Landw. Großhandelsgesellschaft Starogard.**

Eine zuverlässige 6402 **Buchhalterin** welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, **sucht Hotel Kgl. Hof, Grudziądz.**

Sohn ordentlicher Eltern, der Schriftsetzer lernen will, kann als **Lehrling** eintreten. Gesuche unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs in deutscher und nach Möglichkeit auch in polnischer Sprache und Vorlegung des letzten Schulzeugnisses sind zu richten an 6109 **A. Dittmann, G. m. b. H.**

Friseur-Gehilf. verl. 4112 **Kroenke,** Dworcowa 1a.

Tüchtiger, led. **Schweizer** mit nur guten Zeugnissen, für 20 Stck. Vieh, wird sofort verlangt. Bewerbg. schriftlich an **Paul Radtke, Hoch-Kelpin** 6214 b. Danzig (Freistaat).

Gesucht zu sofort eine 6253 **Deputatfamilie mit 2-3 Hofgängern,** wenn möglich für die Pferde. 6253

Zwei ordentl. Hausmädchen zu sofort oder später. **K. Dohmann, Briesenitz, Grenzmark,** Kreis Dt. Krone.

Lehrling mit guter Schulbildg., mögl. polnisch sprech., find. sofort Aufn. 628? **Landw. Ein- u. Verk.-Verein,** Sp. z. z o. o., **Bydgoszcz.**

Ev. Müllerlehrling, wenn mögl. der poln. Sprache mächtig, sucht per sofort 4041 **Draheim, Otorowo** b. Solec Kuj.

Molkerei-Lehrling Sohn achtb. Eltern, kann sofort od. später unter günst. Beding. hier eintret. **Molkerei-Gen. Trzeciewiec,** Stat. Kotomierz. 6394

Lehrling Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, kann eintret. **Arthur Bahr,** Kolonialwaren und Restauration, **Nakielska 7.** 4126

Ich suche zum 1. Aug. für meine verwaiste elfjährige Enkeltochter eine junge, ev., geprüfte **Lehrerin** aus guter Familie, polnisch. Staatsangeh. m. Unterrichtserlaubn. Bewerbungen erbittet **Frau Fischer v. Mollard, Góra,** pow. Jarocin, Poznań.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

2 tüchtige, evtl. jüngere **Blumenbinderinnen** poln. u. dtsch. Spr. Bedingung, sofort oder 1. Juni gesucht. 6338 **Wystawa Kwiatów Józ. Wiśniewski, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 153.

Friseurin verlgt. 4112 **Kroenke,** Dworcowa 1a.

Zuverlässig., anständig. **Büfett-Fräulein** sofort verlangt. 6400 **Hotel Kgl. Hof, Grudziądz.**

Hausdame od. geb. Wirtsch.-Frl., d. mit Hilfe d. Wirtin den ganzen Haushalt mit Leutebeköstigung selbst. zu führen verst., wird z. Vertretung d. kränklich. Hausfrau ab 1. 6. für Gut i. Kreise Thorn ges. Gefl. Angeb. u. **L. 4073** a. d. Gst. d. Z.

Suche für sofort eine **tüchtige, zuverlässige Stütze** die kochen, backen, einwecken, Federvieh zieh. kann und Landhaushalt versteht. Mädchen vorhanden. 6360 **Frau Westfalewska, Gasthaus Robakowo,** Post Gorzuchowo.

Suche von sofort eine **einfache Stütze** welche schneidern kann. Frau **Bonin, Więcbork,** Pommerellen. 6249

Suche per sofort perfekte 6004 **Stütze** oder **Wirtin** für Landhaushalt. Brotbacken und Buttern fällt fort. Frau Domänenpächter **Zipper, Dom. Daniszyn,** pow. Odolanow.

Suche einfache **Stütze** b. häuslich. Familienanschl., am liebst. kleine Besitzerst. Eintr. mögl. f. Ang. m. Gehaltsanspr. an **Frau Marta Epding Chełmno,** Rynek 20.

Zuverlässiges evgl. **Mädchen** od. eins. Stütze vom 1. Juni f. kl. Landhaushalt ges. **Taube, Małe Gronowo** p. Groß Falkenau. 6225

Suche evgl. **Fräulein,** das gut kochen kann. Besitzerstochter erwünscht, nicht unter 25 Jahr. **Gut Kuchnia, Ziehm,** Groß Falkenau. 6226

Mädchen für alles von sof. ges. Offert. zw. 3 u. 4 Uhr. **Jezuicka 14,** I. l. 2. Tür.

Ein schulentl. **Mädchen** kann sich melden. 4123 **Wileńska 12,** p. links.

Kinderloses Ehepaar sucht von sofort **älteres Mädchen oder Frau** (Alter 50-60 J.), gesund u. rüstig. Persönl. Vorstellung erwünscht. Reisekosten werden evtl. erstattet. 6348 **Prigann,** Altsitzer in Schule **Ostrowo** bei Mrocza.

Tücht. Hausmädch. im Kochen **perfekt,** sucht zum 1. Juni 4080 **Sikorski,** Gdańska 21.

Suche von sof. bess. jg. **Mädchen** das sich unt. Leitung d. Hausfrau vervollkommn. will. Taschengeld, Familienanschl. wird gewährt. **Gut Stopka** b. Koronowo. 3937

Perf. Köchin für gr. Landhaushalt per 1. 6. 1925 gesucht. Meldung. erbittet 6307 **Frau Schlegel, Sartowice,** pw. Swiecie

Gesucht zum 1. Juni oder später **zwei tüchtige Stubenmädchen** Zeugnisabschriften mit Lohnforderung an Frau **Emma Wehr, Rittergut Festnitz—Wieszczyc, P. Kęsowo,** Kreis Tuchola. 6246

Gebild. evgl. Mädchen zur Hilfe u. Vervollk. i. Haushalt sucht ohne gegenseitige Vergütg. **Frau Anita Hewelcke, Zmijewo,** pw. Brodnicki (Pomorze). 6334

Wohnungen

Suchen eine 4—5-Zimmer-Wohnung in sauberem, modernem Hause per bald. Preisangebote erbeten an **Maschinenfabrik F. Eberhardt, Sp. z o. p.** 6354

Infolge Auflösung meiner Filiale Chełmża sind deren **Geschäftsräume** **mit auch ohne Einrichtung,** sowie **Speicher** von sofort zu vermieten. 6335 **F. Goers,** Getreidehandlung, **Chełmno,** Pomorze.

Wohnungen

Suche 5—6-Zimmerwohnung, möglichst m. Zentralheiz., Zentum der Stadt, evtl. Tausch m. elegant. 7-Zimmerwohng. in bester Lage. Offert. unt. **R. 4133** an die Geschst. d. Ztg.

Vertausche große 4-Zim.-**Wohnung,** Badezim u. große Veranda, Nähe Kornmarkt, geg. 3-Zim.-Wohng. Dorts. ist ein komp. H.-Zim., mass. Eiche m. Geweihsam. u. viel. and. z. vk. Off. u. 5935 an Ann.-Exped. **C. B. „Express".**

Suche v. Juli **4-Zim.-Wohnung** o. Möbel, Innenstadt, vom Wirt. Off. unter **G. 4066** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tausche hübsche 3-Zim.-Whg., 1 Tr., elektr. Licht und Badeeinrichtung, gegen 5-6-Zimm.-Wohnung. Trage die Kosten des Umzuges. Angeb. unt. **N. 4081** a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafzim. freundlich u. sonnig, mit sep. Eing., elektr. Licht, Bad, Telefon, Klavier, ganz nahe am Platz Wolności, von sofort od. 1. 6. z. verm. Besichtig. v. 11-1 u. v. 4-5 Uhr. Zu erfr. i. d. Gschst. d. Z. 4091

Gr. Balkonzimmer von gleich zu vermiet. **Aleje Mickiewicza 4,** III. 3986

Möbl. Zimmer für Herrn sof. z. verm. **Schmidtkiewicz,** 4132 Sobieskiego 9, Bhnhof.

Gut möbl. Zimmer m. Klavier u. Schreibt., elektr. Licht p. sof. m. od. ohne Pens. z. vrm. 4080 **Ossolińskich 9, I, r.**

Möbl. Zimmer an älteren Herrn oder Schüler zu verm. 4103 **Pomorska 31,** 1. Eing. Mazowiecka.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 4109 **Siemiradzkiego 9, I, l.**

Möbl. Zimmer zu verm. 4092 **Sniadeckich 52,** I, r.

Möbl. Zim. f. 2 Person. z. vm. **Garbary 24,** p., r. 4093

1 möbl. Zimm. z. verm. Chrobrego (Schleinitzstraße) 1a, part., r. 4100

1 od. 2 gt. möbl. Zimmer m. Balkon evtl. Klavier sof. od. sp. zu vm. 4117 **Gdańska 38,** II, l., Bes. 2-6.

Pensionen

Zu Beginn d. neuen Schuljahres, ev. früher, finden einige **Schüler,** auch **Geschwister,** gute, sorgfält. **Pension,** Beaufsicht. d. Schularb. b. **Fr. Marie Meyer,** früh. kgl. Domänenpächterin, Paderewskiego 14, pt., r.

Landaufenthalt biet. Mühle **Waldowo-Szlach,** pow. Chełmno. Idyllische gesch. Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 6319 **O. M. Schilling.**

Sommerfrische 4 Zim., Küche, Balkon, Wald u. Wasser, Strecke Toruń—Ciechocinek, 2 Min. von Haltestelle Brzoza. 6397 **Adeline Wendland Brzoza,** powiat Toruń.

Pachtungen

Aelterer **Administrator,** anerk. tüchtiger Acker- u. Viehwirt, sucht **Pachtung** mit eisern. Inventar. Kaut. wird gestellt. Off. u. **L. 5833** a. d. G. d. Z.

Gutspachtung
von 500—800 Morgen
mit gutem Boden und Gebäuden bei käufl. Uebernahme d. gesamten Inventars gesucht. Zuschr. unter **T. 6281** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pole deutscher Nationalität sucht aus deutscher Hand
Gutspachtung,
wo zur Uebernahme ca. 50000 genügen. Besitzerofferten erwünscht. Werte Zuschriften unter **U. 6282** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stadtkinder aufs Land.

Noch immer machen sich bei unseren Schulkindern die Folgen der Unterernährung aus den Kriegsjahren bemerkbar. Für viele sind es auch heute noch Zeiten der Unterernährung. Die nahen Sommerferien könnten wohl den Kindern Gelegenheit zur Kräftigung geben. Hinaus aufs Land müßte für sie der Ruf lauten, aber es sind nur wenige, die zu Verwandten oder Freunden hinauskönnen.

Wohl leben auch die Landleute unter schwerem Druck. Sie haben genug zu tun, mit den Lasten fertig zu werden, die ihnen auferlegt sind. Da denken sie nicht daran, daß sie noch für andere sorgen könnten! Und doch, auf dem Lande kommt es auf einen Esser mehr am Tisch wahrlich nicht an.

Darum richten wir, wie alle Jahre, so auch diesmal die Bitte an die lieben Landleute, sich ein oder zwei Stadtkinder für die großen Ferien ins Haus zu nehmen. Sollte es ihnen nicht eine Freude sein, wenn sie zum Schluß feststellen können, daß die schwächlichen Stadtkinder zugenommen und frische Backen bekommen haben?

Die Kinder sollen sich auf dem Lande erholen, aber sie können auch zu leichten Arbeiten, die ihren Kräften angemessen sind, herangezogen werden, das wird ihnen nur gut tun. Wir bitten die, die bereit sind, Stadtkinder aufzunehmen, sich an die Geschäftsstelle

Deutscher Frauenbund, Bydgoszcz
u. Sniadeckich Nr. 4 zu wenden. 6180

Polizeiverordnung.

Bei einem in der Explosivstoff-Fabrik in Osowagóra getöteten Hund ist die **Tollwut festgestellt worden.** Aus diesem Grunde verfüge ich auf Grund des § 40 des Gesetzes über ansteckende Krankheiten bei Tieren vom 26. 6. 1909 und des § 114 der ministeriellen veterinär-polizeilichen Verordnung v. 1. 5. 1912 was folgt:

§ 1. Zur Vorbeugung einer weiteren Verbreitung der Tollwut ordne ich auf dem ganzen Gebiet des Stadtkreises Bydgoszcz, mit Ausnahme jedoch der Vorstadt Jachcice, eine **beschränkte** Quarantäne für die Hunde an.

§ 2. Sämtliche Hunde sind 1. an der Kette zu halten, bezw. einzuschließen, 2. oder sie sind an der Leine zu führen, und in diesem Falle **können sie ohne Maulkorb sein.** Sofern aber der Hund **frei laufen gelassen wird,** so muß er mit einem kräftigen, dauerhaften **Maulkorb versehen sein,** der das Beißen unmöglich macht.

§ 3. Schäferhunde, die eine Herde begleiten und Jagdhunde während der Jagd können ohne Leine und ohne Maulkorb umherlaufen. Außerhalb dieser Funktion unterliegen sie jedoch der Bestimmung des § 2.

§ 4. Ohne polizeiliche Genehmigung und ohne Einverständnis des Tierarztes ist es nicht gestattet, aus dem Kreise Hunde auszuführen und in den Kreis einzuführen.

§ 5. Die Bestimmungen betreffen nicht Hunde, die im Polizeidienst Verwendung finden.

§ 6. Hunde, die frei **ohne Maulkorb** umherlaufen (§ 2) werden angehalten und können nach Erkennung der örtlichen Polizeibehörde sofort getötet werden.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft und umfaßt den Zeitraum von 3 Monaten, das heißt **bis zum 9. August 1925 einschließlich.**

§ 8. Jeder Verstoß gegen diese Verordnung unterliegt nach § 76 Abschnitt 1 des Gesetzes vom 26. 6. 1909 in Verbindung mit der Verordnung des Ministerrats vom 21. 1. 1924 betreffend die Aenderungen der Geldsätze (Dziennik Ustaw 9) einer Geldstrafe bis zu 150 Złoty oder einer entsprechenden Haftstrafe.

Bydgoszcz, den 9. Mai 1925.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) **Hańczewski,**
Pl. VI. 2341/25. Stadtrat. 630

Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 18. Mai 1925, vormittags 11 Uhr,** wird Niedźwiedzia 7 an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verk.:

1 Wäschespind (Nußbaum)

6430 **Urząd Kontroli Skarbowej.**

Von keinem „Schafe" haltenden Landwirt in Pommerellen und Posen zu übersehen.

Achtung! **Hammel** **Achtung!**

In der augenblicklichen großen Notlage und bei dem allgemeinen landwirtschaftlichen Interesse, wie man seine „**Hammel**" zum Verkauf vorzubereiten hat, und mit welchem Gewichte nur bestmöglichst verkaufen kann, darüber sich später gegenseitig die Erfahrungen auszutauschen und über die Umstellung, die zum Ziele führen soll, sich auszusprechen, ist vielleicht von einer gewissen und baldigen Wichtigkeit. Sollte diese vorläufige Anregung allgemeines Interesse hervorrufen, so wird gebeten, dem Unterzeichneten recht bald brieflich die genauen Andressen aufzugeben und sich mit mir in Verbindung zu setzen. Das weitere wird zunächst durch die Vereinsblätter „Landbund" in Toruń und „Centralwochenblatt" in Poznań bekanntgegeben werden, da bei der Wichtigkeit, die die Hammel- und größere Schaffleischverwertung erfordert, angenommen werden muß, daß eine schriftliche Korrespondenz die volle Klarstellung sicher und schnell genug allein nicht zu Ende bringen kann. Sollten meine Annahmen, sowohl dem Hammel, als auch dessen Besitzer wirkliche Hilfe zu bringen, zutreffend sein, so ist dann an einem geeigneten Orte vor der Frühjahrsbestellung ein mündlicher und gründlicher Meinungsaustausch in Aussicht zu nehmen.

Dieser Termin wird jetzt festgesetzt auf

Mittwoch, den 20. Mai, vorm. 11 Uhr, im Civilkasino zu Bydgoszcz.

Alle Herren Interessenten werden zu diesem Tage und an diesen Ort hierdurch eingeladen.

Außer der Besprechung bezgl. der Hammel wird auf besonderen Wunsch mehrerer Herren über einige Schafkrankheiten, die durch Verluste an Lämmern nach der letztjährigen Lammzeit besonders stark an vielen Orten in Erscheinung getreten sein sollen, ein Meinungsaustausch angestrebt. Auch diese Herren Interessenten werden an dem gleichen Tage und an dem gleichen Orte zu erscheinen hierdurch gebeten. (6325

Schulemann, Rittergutsbesitzer,
Lisnowo-zamek, powiat Grudziądz, poczta Lisnowo.

Den hochverehrten Bürgern erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in der

ulica Pomorska 22—23
eine
Klempner- u. Install.-Werkstatt
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrl. Kundschaft bei soliden Preisen reell zu bedienen. 4111
B. Swiderski, Klempnermeister.
Wohnung Toruńska 4.



XXI. Auktion
von zirka
150 Zucht- und Gebrauchspferden
durch die
Danziger Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung
am 22. Mai 1925, in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Zeiteinteilung:
Freitag, den 22. Mai, 1925, 10 Uhr vorm., Vorführung sämtl. Pferde an der Hand,
" " " " " 11½ Uhr vorm. Beginn der Versteigerung.

Kataloge können auf Wunsch kostenlos von der Geschäftsstelle in **Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 57,** Telefon 419 52, bezogen werden. 5723

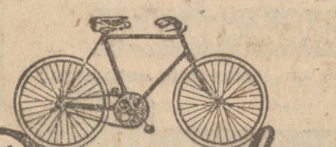
Gut gehende
Fleischerei
mit **Wohnung,** an der Hauptstraße in Kreisstadt Pommerellens, mit kompletter Einrichtung, Kraftanlage,
auf mehrere Jahre zu verpachten.
Erforderlich 2500 zł. Evtl. **Verkauf des Grundstücks** oder **Tausch.** Off. unter **K. 4069** an die Gschst. d. Ztg.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 5618



Brennabor

Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung

Das beste Rad

General-Vertretung
für Pommerellen und Bezirk Bydgoszcz
Fahrrad-Großhandlung 6101

Willy Jahr, Bydgoszcz
Dworcowa 18b, I. Telef. 1525.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Fahrrad-Ersatzteile u. Zubehör.
Kataloge u. Preislisten an Händler gratis u. franko.

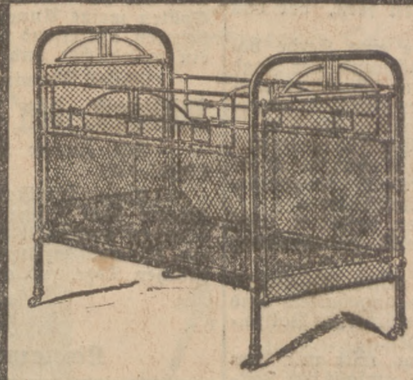
S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen. 4634
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Furniere und Sperrplatten
in allen Größen bis 1,50×4,50.
Zierleisten.
Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 4633
Verstellbare Gardinenstangen.
Billigste Bezugsquelle ist und bleibt
Warschauer Fabriklager
N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2
Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.



Stanisław Skóra i Ska.
POZNAN - Aleje Marcinkowskiego 23. - Tel. 1847.
BYDGOSZCZ - Gmach „Hotel pod Orłem" - Tel. 1175. 5625



In unserer
Sonder-Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billig. Preisen in:
eisernen
Kind.-Bettgestellen
eisern. Bettgestell.
für Erwachsene
Matratzen
Waschtischen

F. Kreski, ul. Gdańska 7
Gründungsjahr 1868. 2565



Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Paul Havemann

Spezialität: **Automobilscheiben.**
Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel 5280
Lager fertiger Spiegelgläser
Glashandlung und Glaserei.

Garbary 5. Tel. 1357

Wolta

Specjalne Biuro Elektrotechniczne
Bydgoszcz, Piotra Skargi 4. Telefon 462
Inh. **E. Ritt.**

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
Instandhaltung, Reparaturen elektr. Anlagen u. Motore
Antennenbau, Radio-Empfangsstationen

Lieferung 5563
von Installationsmaterial, Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörpern und elektromedizinischen Apparaten.

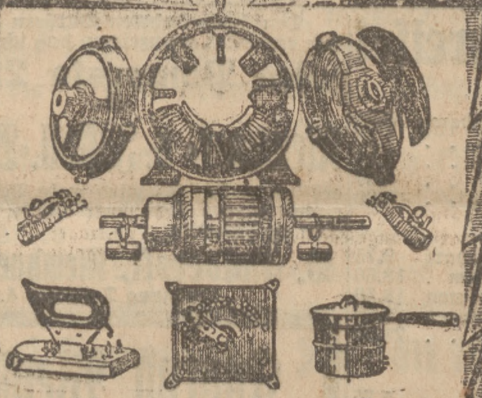
Günstige Zahlungsbedingungen.



Blütenweiße

Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Kämme, Spielwaren, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach
Kościelna (Kirchenstr.) 7
5562 an der Markthalle.



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie

Reparaturen

von Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und elektrischen Heiz- u. Koch-Apparaten.
Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa Elektryczne
Inżynier K. GAERTIG i S-ka T. z o. p.
Tel. 3584 Tel. 3584
POZNAN
Półwiejska 35. 5279



Aug. Florek

Jezuicka 14 **Lederhandlung** Tel. 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlenleder	Sattlerleder 6095
Croupons, Ausschnitten	Riemencroupons
Möbelleder	Geschirrbeschläge in Neusilber und Tombak
Pantinenleder	

Sattler-Bedarfsartikel
Kunstmöbelleder, Sprungfedern und Polster-Material.

Wagenfett Ia garantiert harzverseift

fabriziert und liefert als Spezialität:

Chemiczna Fabryka „Hermes"

Tel. 35-50 **Poznań-Starołęka** Tel. 35-50

Verkauf nur an Wiederverkäufer. 5291



PALMA
Kautschuk-Absatz u. -Sohle
Wetterfest — Elastisch — Hygienisch. 4689

Telefon 1923.

Prima Oberschlesische
Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks
aus den Gruben und Kokereien des „Robur"-Konzerns.
Niederschlesischen Gießereikoks
Salon „ILSE"-Briketts
Kiefern-Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. Kleinholz, liefert waggonweise und in kleineren Mengen ab Lager und frei Keller

Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a. 5729

Höchstpreise 3665
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

K. S. AUTO, BYDGOSZCZ
Dworcowa 32 :: Tel. 815.
Vertretung der Fa. „Brzeskiauto" A. G., Poznań,
empfiehlt **Automobile „FIAT"** für sämtl. Zwecke
bei günstigen Regulierungsbedingungen. 5900
Stets Gelegenheitskäufe verschiedener Fabrikate.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 5906
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, legl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Bergitterungen
aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall, Speicher, Kellerfenster.
Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 111 folgende Liegenschaften: Grundstück in Samter, gleichen Kreises, Bes. Julius Kalentscher; desgleichen in Miechucin, Kr. Karthaus, Bes. Hermann Schönwald; desgleichen in Neustadt, gleichen Kreises, Bes. Olga Troll geb. Loth; Zigarrenfabrik in Groß Niałek, Kr. Wollstein, Bes. Paul Juhl, Tabakindustriegesellschaft in Berlin-Pankow; Gasthausgrundstück in Schwetz, gleichen Kreises, Bes. Eugen Arnheim; Apothekengrundstück in Filehne, Kr. Czarnikau, Bes. Hermann Holtzheimer; Stadtgrundstück in Culm, gleichen Kreises, Bes. Gustav Josewski; Grundstück in Posen und in Golecin, Kr. Posen, Bes. Konrad Vogelsang; Gartengrundstück und Villa in Stary Folwark, Kr. Neutomischel, Bes. Lydia Krebs geb. Schulz; Grundstück in Czempin, Kr. Kosten, Bes. Heinrich Ullmann; desgleichen in Zaniemyśl, Kr. Schroda, Bes. Täubchen Jaffe geb. Goldmann; desgleichen in Lessen, Kr. Graudenz, Bes. Willi Schwartz und Ehefrau geb. Görke; desgleichen in Konitz, Bes. Friedrich Sennewitz und Frau geb. Lietz; desgleichen ebendort, Bes. Johann Theus und Frau geb. Mohr; desgl. in Dirschau. Bes. Herta Pohl geb. Dreier; desgleichen ebendort, Bes. Marie Hoese geb. Hoese und deren Kinder; desgl. ebendort, Bes. Julius Erdmann und Frau geb. Krohn. — Ferner soll liquidiert werden ein Grundstück in Wittenburg (Dębowo-łąca), Kreis Wongrowitz, Bes. „Zweigverein Wittenburg des deutschen Frauenvereins für die Ostmarken".

Einkommensteuer-Erklärungen.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft macht auf folgende Bestimmungen aufmerksam:

Von der Einreichung von Steuererklärungen sind in der Regel befreit und dazu nur dann verpflichtet, wenn eine besondere Aufforderung der Steuerbehörde oder des Vorsitzenden der Veranlagungskommission zugeht, Personen, deren Haupteinnahme fließt:

a) aus einem Grundstück, das 30 Hektar nicht überschreitet,
b) aus einem Handelsunternehmen, das die grundsätzliche Gewerbesteuer gemäß der 4. und 5. Kategorie überall und gemäß der 3. Kategorie in Ortschaften der 3. und 4. Klasse bezahlt,
c) aus einem Fabrikunternehmen oder einer Handwerksstätte, die von der grundsätzlichen Gewerbesteuer frei sind oder diese Steuer gemäß der 8. Kategorie der Industrieunternehmen bezahlen,
d) aus Wohnhäusern, die höchstens aus 4 Zimmern bestehen. Diese Personen sind jedoch in jedem Fall zur Einreichung von Erklärungen berechtigt.

Der Zahlungstermin für die Steuer wird für die hier aufgeführten Personen laut der Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 18. 3. 1925 auf den 1. November des Steuerjahres festgesetzt, während alle anderen Personen in zwei Raten zu zahlen haben, erst einmal am 1. Mai und dann am 1. November.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Mai.

Verband deutscher Handwerker.

Am Sonntag, 10. Mai, fand hier im Deutschen Hause eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Satzungsänderungen, 3. Verschiedenes.

Es waren 16 Ortsgruppen mit 30 stimmberechtigten Vertretern anwesend, die 1500 Mitglieder vertraten. Der bisherige Vorsitzende, Herr K. Kleinitz, teilte nach Eröffnung der Sitzung der Versammlung mit, daß er sein Amt aus besonderen Gründen niederlege; ebenso erklärte der gesamte Vorstand seinen Rücktritt.

Zum Versammlungsleiter für die Wahl wurde Herr Kling-Thorn gewählt. Nachdem er dem scheidenden Vorstand für seine bisherige Tätigkeit den Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht hatte, wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten. Der Vorsitzende wurde in einem besonderen Wahlgange auf Vorschlag der Ortsgruppe Bromberg gewählt, und die Wahl fiel einstimmig auf Fleischermeister Carl Reeck-Bromberg. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden gewählt die Herren Kupferschmiedemeister Kretschmer, Bäckermeister Wilm, Schneidermeister Schulz und Tischlermeister Katz, sämtlich aus Bromberg. Von den vier auswärtigen Vorstandsmitgliedern fiel die Wahl auf Fleischermeister Jaretzki-Posen, Bäckermeister Schmidt-Lissa, Maschinenfabrikant Schulz-Konitz und Herrn Kling-Thorn. Sämtliche gewählten Herren nahmen die Wahl an. Darauf übernahm der neue Vorsitzende, Herr Carl Reeck den Vorsitz.

Von einer Statutenberatung wurde abgesehen, weil Abweichungen von dem eben erfolgten Statut nach dem Gedankenaustausch nicht zu erwarten sind. Es wurde beschlossen, die Ortsgruppen an die regelmäßige Zahlung der Beiträge zum Verband sowie zur Sterbekasse zu erinnern. Da die Bezirksverbände während der letzten Zeit nicht in Tätigkeit getreten sind, wurde beschlossen, sie aufzulösen.

---

§ Der heutige Wochenmarkt zeigte reiches Angebot an Eiern und Gemüse, weniger an Butter und Geflügel. Der Verkehr war, wie immer Sonnabends, sehr rege. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 1.80—2, Eier 1.30—1.40, Weißkäse 30—40, Tilsiter 1.80—2, Radieschen, Salat und Spinat 25—30, Blumenkohl 2—3, Rhabarber 20—25, junge Mohrrüben 40—50, Morcheln 50, Spargel 1—1.30, Gänse 8—10, Enten 5—7, Puten 6—10, Hühner 3—5, Tauben 2. In der Markthalle waren die Fleischpreise unverändert; an Fischen kosteten Aale 1—1.80, Hechte und Schleie 80—1.50, Karauschen 80—1.40, Bressen 50—1.00, Barse 50, Plötze 20—40.

§ Der hiesige Geflügelzüchterverein hielt kürzlich bei Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst nähere Mitteilungen machte über die Geflügelausstellung, die mit der Landwirtschaftsausstellung in Graudenz verbunden sein wird und Ende Juni d. J. stattfinden soll. Er empfahl die Beschickung der Ausstellung und verteilte die Anmeldepapiere. Allem Anschein nach wird die Ausstellung von hiesigen Züchtern gut beschickt werden. Dann wurden verschiedene Geflügelzeitschriften, die im Verlage von Dr. Trübenbach-Chemnitz erscheinen, vorgezeigt, und da sie den Beifall der Mitglieder fanden, wurden mehrere bestellt. Hieran schloß sich eine Aussprache über das Ergebnis der diesjährigen Brut in der Hühnerzucht. — In der Juni-Sitzung werden Plymouths-Hühner und verschiedene Taubenrassen vorgeführt werden.

§ Auf den Spuren eines Verbrechers. Am 12. Februar d. J. wurde im Lodzer Kreise die 12jährige Janina Gabrisiak ermordet aufgefunden. Der Täter hatte ihr die Kehle durchschnitten. Die Ermittelungen nach dem Verbrecher führten jetzt zu der Annahme, daß der Mann sich nach unserem Gebiet gewandt hat und man hat Verdachtsgründe nach bestimmter Richtung.

§ Seit Jahren Briefe unterschlagen und beraubt hat der Briefträger Jan Gestwa von hier, Kujawierstr. (Kujawska) 17 wohnhaft. Er wurde vorgestern verhaftet und ist geständig, seit dem Jahre 1922 andauernd Briefe unterschlagen und, soweit sie Geld enthielten, dieses herausgenommen und für sich verbraucht zu haben. Als bei seiner Verhaftung eine Leibesvisitation vorgenommen wurde, fand man 23 Briefe in seinen Taschen vor. Bei der Haussuchung in seiner Wohnung wurden Geldbeträge in Franken, deutscher Reichsmark u. a. Geldsorten aufgefunden, und im Ofen entdeckte man Aschenreste der dort verbrannten Briefe. Er hat auch namentlich inländische Briefe, die an Soldaten gerichtet waren, unterschlagen und ihres Inhalts beraubt, der wohl öfter in Zlotyscheinen bestand. Von den geraubten Geldern hat sich der Verbrecher neue Möbel, ein Fahrrad und andere Sachen beschafft, und die Behörde nimmt an, daß seine Verbrechen bis zum Jahre 1920 zurückreichen, während er selbst, wie erwähnt, nur eingestanden hat, seit 1922 die Unterschlagungen begangen zu haben.

§ Sechs Fahrräder, die aus Diebstählen herrühren, befinden sich in Aufbewahrung bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, wo sie von den Eigentümern abgeholt werden können.

§ Festgenommen wurden gestern zwei Zigeunerinnen, die mehrere Diebereien begangen hatten.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Janus. Dienstag, den 19. Mai, Beamtenber. — Freitag, den 22. Mai, 8 Uhr, V. 5845

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die morgige (Sonntags-) Aufführung des Märchenspiels „Königskinder" (nachm. 4 Uhr) ist die unbedingt letzte! Wer also seinen Kindern und auch sich selbst noch die Freude machen will, den der Genuß der bunt-lebendigen Märchenvorstellung für jung und alt unzweifelhaft bedeutet, sei an diesen letzten Termin erinnert. Kleine Preise erleichtern den Besuch auch für kinderreiche Familien. Sonntag abend keine Vorstellung, dafür aber am Montag, und zwar die von den Freunden der leichtgeschürzten Muse schon lebhaft erwartete zweite Aufführung der „Frau ohne Kuß". (Die für Dienstag mit angekündigte Aufführung der Operette kann jedoch nicht stattfinden.) Auch in den nächsten 10 Tagen kann sie leider nicht im Spielplan erscheinen. Mithin konzentriert sich die Möglichkeit, den „großen Schlager" kennenzulernen, vorläufig auf Montag, und es empfiehlt sich deshalb rechtzeitige Eindeckung mit Billetts. Denn daß die „Frau ohne Kuß" ganz Bromberg auf die Beine bringen wird — wie sie es auch mit den andern Städten, in denen dieses bezaubernde Operettenwesen bisher auf der Bühne erschien, gemacht hat — steht nach dem frenetischen Erfolg der Erstaufführung wohl außer Zweifel. (6437

„Große Italienische Maiennacht" im „Maxim" heute, Sonnabend, 9 Uhr. Dancing bis in die Morgenstunden. Prämiiert werden die schönste, dunkelste Brünette und das hellste Blondinchen. — Italienisches Theatergastspiel aus Neapel. — Jede Dame erhält an der Kasse ein echtes italienisches Geschenk. Eintritt nur 2 Zloty. Zutritt für jedermann. (4137

Große englische Boxkämpfe im „Maxim" ab morgen, Sonntag, und täglich 9 Uhr. Eintritt 2,00 und 1,50 Zł. (4137

Konzert Professor Emil Bergmann. Sonntag, den 17. Mai, 8 Uhr, in der Aula des Gymnasium Kopernika (früher Oberrealschule) Klavierabend von Professor Bergmann. Ausgabe der Eintrittskarten bei Jan Idzikowski, Musikalienhandlung, Danziger Straße, und an der Abendkasse von 7½ Uhr an. (6434

Automobilklub Wielkopolski, Filiale Bydgoszcz. Am Sonntag, den 17. Mai d. J., um 8½ Uhr, findet in Bydgoszcz im Hotel „Pod Orłem" allgemeine Wahlversammlung des Automobilklubs Wielkopolski, Filiale Bydgoszcz, statt. — Auf der Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung; 2. Vorlesung des Protokolls der letzter Sitzung, 3. Bericht des Kassierers für die verflossene Zeit; 4. Bericht der Sportkommission; 5. Bericht des Vorstandes; 6. Wahl eines neuen Vorstandes und neuer Sportkommission; 7. Sekretariatsangelegenheiten; 8. freie Anträge; 9. Schließung der Sitzung. — In Anbetracht dringender Angelegenheiten bitten wir um zahlreiches Erscheinen. (5825

Bundesfest des Jugendbundes der Evangelischen Gemeinschaft. Siehe Anzeige. Nach langen Jahren hat sich die Bundesleitung wieder einmal entschlossen, mit einer größeren Veranstaltung hervorzutreten. Die umfassenden und eifrigen Vorarbeiten seitens der jugendfrischen Sänger, wie musizierenden Mitwirkenden und des rührigen Festausschusses, lassen schon heute auf ein gutes Gelingen schließen. Die Abgabe der Programme ist beschränkt. (4121

Deutsch-ev. Frauenbund. Montag, den 18. Mai, um 5 Uhr, im ev. Gemeindehause Vortrag von Herrn Pastor Lic. Schneider-Posen. (4052

Der Schubertchor veranstaltet am Sonntag, den 17. d. M., im Elysiumgarten zum Besten der Deutschen Bühne ein Frühkonzert. Beginn der Liedervorträge 7 Uhr morgens. Siehe auch Inserat. (6387

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 18. Mai, Spaziergang „Zur Linde". Treffpunkt 3 Uhr 1. Schleuse. (4094

Die ev. Frauenhilfe der Christuskirche veranstaltet am Dienstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im ev. Gemeindehause, Elisabethstraße 10, eine musikalische Feierstunde unter Mitwirkung von Frl. Buchholz, Frl. Frost, Frl. Schaube, Herrn Beetz und Herrn Damaschke, sowie des Frauenchors der Christuskirche. Eintritt frei! (6279

* * *

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 14. Mai. Das Opfer einer Einbrechergesellschaft ist das betagte Jäkelsche Ehepaar in der Lindenstraße geworden, indem es nachts um nahezu seinen gesamten Besitz an Wäsche, Kleidung, Gold und Silbersachen und barem Gelde beraubt wurde.

* **Posen** (Poznań), 15. Mai. In dem Ansiedlungsdorfe Tarnowo bei Posen bildete der 74jährige Arbeiter Wojtkowiak den Gegenstand fortgesetzter Hänseleien der Schuljugend, die ihn vollständig nervös machten. Als eines Tages die Schuljungen wieder foppend hinter ihm her waren, warf er eine Dunggabel nach ihnen, die dem Schulknaben Stanislaus Swirgiel in den Kopf eindrang, so daß er bald darauf an Gehirnentzündung starb. Die Mutter rächte sich dafür einige Tage später, indem sie Wojtkowiak mit einem eisernen Haken kräftig bearbeitete. Die 3. Posener Strafkammer verurteilte Wojtkowiak wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu vier Monaten Gefängnis, die Mutter des getöteten Knaben, die sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, wurde freigesprochen.

* **Wreschen**, 14. Mai. Einen für die Veranstalter unerwünschten Ausgang nahm in der vergangenen Woche eine hier auf dem Marktplatze veranstaltete Protestversammlung gegen eine Änderung der Grenzen Polens. Als der Hauptredner gar zu hitzig gegen die Deutschen zu Felde zog, unterbrach ihn ein Arbeiter mehrmals mit Worten: Schafft uns doch erst die alte preußische Ordnung wieder, unter der wir so glücklich gelebt haben." Als dieser Ruhestörer dafür vom Platze weg verhaftet werden sollte, umringten ihn andere Arbeiter und schützten ihn vor der Verhaftung. Die übrigen in Aussicht genommenen Redner verzichteten auf weitere Ausführungen.

Kleine Rundschau.

* **Kälte und Unwetter in Rußland.** Ein von starkem Hagelschlag begleitetes Unwetter hat mehrere Kreise der Ukraine heimgesucht. Die Hagelkörner waren so groß und schwer, daß Hausgeflügel erschlagen und auch größere Tiere verletzt wurden. Laut Charkower Nachrichten war der Boden in den betroffenen Kreisen stundenlang mit einer dichten Schicht von Hagelkörnern bedeckt. Der Schaden für die Felder und die Obstgärten ist unberechenbar. Aus Charkow ist eine besondere Kommission zur Feststellung der notwendigen Hilfsmaßnahmen abgegangen. In Sibirien ist plötzlich eine Kältewelle aufgetreten. Auf dem Obj beginnt sich wieder eine Eisdecke zu bilden. Die soeben erst begonnene Schiffahrt erleidet ernste Störungen.

* **Ein Attentat auf den Expreßzug Moskau—Riga.** 14 Personen getötet, 30 verletzt. Moskau, 15. Mai. Der Expreßzug Moskau—Riga, der am Dienstag abend von Moskau abging, ist bei Rumiancewo, etwa 80 Kilometer von Moskau, entgleist. Ein Waggon 2. Kl. wurde vollständig zertrümmert. **14 Personen wurden getötet und 30 schwer verletzt.** Unter den Reisenden befanden sich auch viele deutsche und polnische Staatsangehörige. Die sowjetistischen Behörden behaupten, daß die Katastrophe auf **ein Attentat** zurückzuführen sei, das einigen höheren sowjetistischen Beamten gegolten habe, die mit diesem Zuge nach Deutschland fuhren.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 15. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,28¾, 26,35—26,22; Holland 209,00, 209,50—208,50; London 25,22½, 25,29—25,16; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,05, 27,12—26,98; Prag 15,42, 15,45—15,39; Schweiz 100,58, 100,83—100,33; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,32½, 21,38—21,27.

Züricher Börse vom 15. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16¾, London 25,08½, Paris 26,98½, Wien 72,72½, Prag 15,31, Italien 21,15, Belgien 26,12½, Holland 207,70, Berlin 123.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Mai in Krakau — 2,14 (2,05), Zawichost 1,18 (1,33), Warschau 1,50 (1,58), Płock 1,02 (1,06), Thorn 1,15 (1,22), Fordon 1,22 (1,33), Culm 1,21 (1,30), Graudenz 1,37 (1,36), Kurzebrak 1,86 (1,72), Montau 1,19 (0,95), Piekel 1,21 (0,95), Dirschau 1,04 (0,68), Einlage 2,08 (2,00), Schiewenhorst — (2,26) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 73

Bad
Salzbrunn
in Schlesien

bei: Katarrhen, Asthma, Nieren
bei: Gicht, Zucker, Nerven

Bad Salzbrunn

Größter Golfplatz Deutschlands

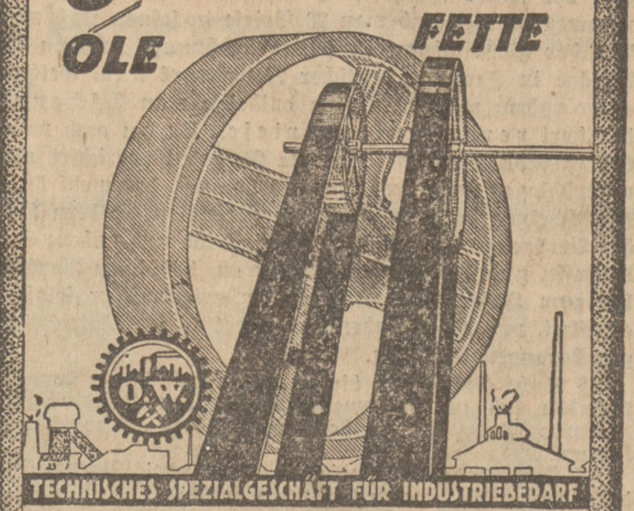
Prospekte durch die Badedirektion 4747



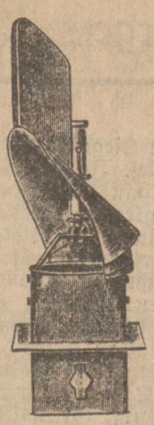
Pat.-Wäscheklammern Stck. 5 Gr., Topfreiniger in Ballenform aus Zink Stück 40 Gr., empfiehlt
K. Dux,
Danzigerstraße 149.
Wiederverkäuf. Rabatt
Vertreter gesucht.

Sanatorium **Friedrichshöhe**
Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau
für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 4489
Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. " " " " 7 M.
Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent, Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte
Das ganze Jahr geöffnet.

Treibriemen
ÖLE — FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.
5571



Schornsteinaufsätze
Aeolus — Simplex
Teerfreie Bedachung
— Ruberoid —
Verzinkte Dachfenster
Kittlose Oberlichte
M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 6300 Telefon 1430.

Zum Pfingstfest
empfehlen die besten
Kaiserauszug - Mehle
„Lukullus" „Diamant"
BYDGOSKI HANDEL MĄKI
6372 Inh. **Fr. Hecker,**
Długa 20 u. Gdańska 135. Tel. 1644 u. 158.

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware 5565

„PRACA"
Vereinigtes Installationsunternehmen G. m. b. H.
unter der Leitung der Ing. **St. Małyszczycki & J. Scheuer**
BYDGOSZCZ, Krasińskiego 14
Telef. 1043 Telegr.-Adr.: Praca Bydgoszcz Telef. 1043
Spezialitäten: **Autom. Mühlen, Speicher** mit **autom. Durchlüftung** und **pneumat. Getreideförderung, Wasser- und Wind-Turbinen** mit **selbsttätiger Regulierung.**
Fachmännische Beratung, Wassermessungen, Pläne, Kostenanschläge und Bauleitung. 6353
Günstige Zahlungsbedingungen!

+ Danksagung
Da mein Sohn jahrelang schwer a. **Epilepsie**, Fallsucht u. Krämpfen gelitten und schon über 10 Jahre gesund ist, so gebe aus Dankbarkeit unentgeltl. Auskunft, wie dieselbe behandelt wurde. 5796
Ludwig Weiß,
Mülheim a. d. Ruhr,
Kulenstraße 1.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 5558

Telefon 1505. **Telefon 1505.**
Wir haben die Ehre, unsern Kunden, sowie Freunden unseres Unternehmens mitzuteilen, daß wir in
Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 37-39
einen **Verlag mit groß. Lager unserer Biere**
sowie **Fabrikation moussierender Tischgetränke und Obstlimonaden**
eröffnet haben. 6329
Besonders empfehlen wir Biere in unvergleichlicher Güte, wie:
Helles Pilsner und dunkles Culmbacher
Selters und Limonaden.
Wir bitten um gütige Unterstützung. Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Browary Chełminskie Tow. Akc. in Chełmno
Oddział w Bydgoszczy, ul. Jackowskiego 37-39.
Telefon 1505. **Telefon 1505.**

Zu besonders billigen 6310
Ausnahme-Preisen!

Damen-Mäntel
Mantel aus engl. gemust. Stoff, moderne Form m. Knopfgarn. . . . . zł **18.75**
Mantel aus gut. Strichcovercoat, reiche Knopfgarn., mod. Form . . zł **29.—**
Mantel aus reinw. Stoff, in all. modern. Farb. zł **39.—**
Mantel aus Covercoat, farbigen Stoffen . . zł **48.—**
Mantel aus reinw. Tuch, hellen u. dunkl. Farb. zł **53.—**
Mantel aus gut. reinw. Tuch in allen modernen Farben, ap. Form . . zł **58.—**
Mantel a. reinw. Rips, ganz auf Futter, mod. Form zł **95.—**
Damenkostüme auf Seide verarbeitet . . zł **65.—**

Große Posten
Waschstoffe
zu außerordentl. billigen Preisen
Waschmusseline a. dkl. Fond, reiz. Dirndlmust. Mtr. **1.25**
Waschmusseline, Wollimitat., f. Kasaks u. Kleid., in neu. geschmackvollen Dessins . . . Mtr. **1.80**

Herren-Konfektion
Herrenanzüge aus englischartig. Stoffen, gute Verarbeitung . zł **27.—**
Herrenanzüge aus guten, mittelfarbigen Stoffen . . . . . . zł **35.—**
Herrenanzüge, blau u. brn. gestr. gute woll. Ware, Ersatz f. Maß zł **45.—**
Herrenanzüge aus guten blauen und braunen Tennisstoffen . . zł **65.—**
Herrenanzüge aus reinwollenem blau. Kammg.-Cheviot, 1-u. 2reih. zł **118.—**
Herr.-Paletots a. gt. Marengostoff a. Satinellafutter, gute Verarbeit. zł **55.—**
Herren-Gummimäntel, erstes englisches Fabrikat. . . . . . zł **32.—**

Als besondere Leistung:
Anzüge für korpul. Herr. a. reinw. gr. Stoff u. dkl. Kammg., vollst. Maßers. **115.—**
Einsegnungsanzüge in Cheviot und Kammgarn . . . . zł **28.—**
Hosen a. haltbar. gestrft. Stoff zł **4.50**
Hosen aus guter Satinware, in schönen Streifen . . . . . . zł **5.50**
Hosen a. extrastark. Zwirncord zł **6.50**
Cutaway-Hose in mod. Streif. zł **17.50**
Breeches-Hose a. pa. Samtcord **10.50**
Wollcord-Breeches-Hose beste Verarbeitung . . . . . zł **25.50**
Herren-Sommer-Jacken mit Rückengurt, auch Sportform, aus guten, waschbaren Stoffen.

Hurtownia towarów bławatnych i konfekcji
Włóknik
Tel. 1451. Bydgoszcz, ul. Długa 10-11 (Friedrichstr. 10-11)

Treibriemen
Leder, Kamelhaar, Hanf
Sander & Brathuhn
Hanf- u. Draht-Seile
Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Günstige Existenz
durch Kauf gut eingeführten
Danziger Großhandels-Unternehmens der Maschinen-Werkzeug-Industriebedarf-Branche,
bietet sich schnell entschlossenen Interessenten. Uebernahme mit Aktiven und Passiven. Erforderlich sind ca. 20—25 000 zł.
Eilofferten unter **M. 6377** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Gas-Sparkocher
Ein- und Zweiloch
Spiral- u. Gummischläuche
Gummidichtungen
Gartenschläuche
Gummiläufer glatt und gerippt
M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. 6303 Telefon 1430.

Unser **Hühneraugenkollodium**
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 567 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr. 5.

Gerberei 4099
u. Weißgerberei
Bydgoszcz,
Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt Pferde-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf-, Hunde-, Katzen-, Fuchs-, Iltis-, Marder-Felle und verbessert schlecht gegerbte Felle.

Ein Transp. **Kacheln** eingetroffen
Veltner - Ware
in verschiedenen Farben.
Empfehle dieselben zu angemessenen Preisen.
Gleichzeitig übernehme
Neu- u. Umsetzen von Oefen 6293
M. Stęszewski,
Ofenbaugeschäft,
ulica Długa 32. Telefon 234